

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

15 (19.1.1921)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Verlagspreis: Durch unsere Träger 5.- M. einchl. 80 A Postgebühren; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Abzügen 4.00 M.; durch die Post bezogen 4.80 —, ohne Ausgabe- u. Postgebühren, monatlich Einzelrezept 25 A. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 491. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelle 1.- M. Die Restamezeit 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 1/2 Uhr vormittags; für höhere Aufträge nachmittags zuvor.

Die neue Regierung in Frankreich

Paris, 18. Jan. Die Minister traten gestern nachmittag unter dem Vorhänge Brando zu Besprechungen zusammen. Die Beratung rehte sich fast ausschließlich um einen Meinungsaustrausch über die Hauptfragen, die der ministeriellen Erklärung zugrunde gelegt werden sollen. Nach der Signatur hat Briand dem Mitarbeiter des „Matin“ erklärt, daß über den Text der ministeriellen Erklärung vollständige Einigung erzielt worden sei. Wie das Blatt weiter hinzusetzt, wird die Abgabe der Erklärung wohl am kommenden Donnerstag gleichzeitig im Senat und in der Kammer erfolgen. Wie der „Matin“ meldet, wird sich die für heute nachmittag einberufene Kammer nach einer rein formellen Sitzung auf Donnerstag verlagern. Die endgültige Formulierung der Regierungserklärung findet heute nachmittag in einer Sitzung des Ministerrates statt, und zwar unter dem Vorhänge des Präsidiums der Republik. In der Kammer liegen bereits acht Interpellationen vor.

Paris, 18. Jan. Nach der „Liberté“ ist die ministerielle Erklärung bereits in großen Zügen fertiggestellt. Der Grundgedanke ist nach diesem Blatt, die nationale Einigung aufrecht zu erhalten, da sie notwendig sei als je zur Erreichung der wirtschaftlichen und finanziellen Aufgaben, notwendig auch, um der Regierung die Kraft zu geben, die für sie notwendig ist zu einer guten Fortführung der diplomatischen Beziehungen. Die Erklärung geht dann an die Prüfung der Hauptfragen, die dem Parlament vorzulegen werden sollen. An erster Stelle steht die des Budgets. Das Budget wird besprochen werden, in der Hinsicht, Erparnisse zu machen. In wirtschaftlicher und sozialer Beziehung ist die Erklärung für Freiheit und Ordnung. Die Freiheit des Handels soll rasch auf alle Gebiete ausgedehnt werden, auf denen sie noch beschränkt ist. Weiter spricht die Erklärung von der Ordnung und dem Willen die Ruhe des Landes gegen die bolschewistischen Vorstöße aufrecht zu erhalten, die gemacht werden könnten. In der auswärtigen Politik spricht die Erklärung von der vorigen Lage, ferner von den Beziehungen zu Deutschland und der Lage in Rußland.

Wiederanbau minister Loucheur über Deutschlands Wirtschaft und Finanzen

Paris, 18. Jan. Der französische Wiederanbauminister Loucheur gewährt dem Verleger des Pariser „Journal“ eine Unterredung, worin er ausführte, daß das Entschädigungsproblem in Frankreich das ganze Interesse der Presse und der Öffentlichkeit in Anspruch nehme. Loucheur sagte, wenn Deutschland so weiter wirtschaftet, wird die Welt durch die immer neue Ausgabe von Papiergeld fortgesetzt verelendert und wenn es keine neuen Anstrengungen macht, größere Sparmaßnahmen einzuführen, wird es eines Tages seinen Kontrakt erklären müssen. Aber solange wird die Entente nicht warten. Denn die Entente und namentlich Frankreich haben das größte Interesse an der Wiederaufrichtung Deutschlands und werden nicht davor zurückbleiben, alle erforderlichen Maßnahmen mit Amerika durchzuführen.

Loucheur entwickelte dann den Plan über die Maßnahmen der Entente gegenüber der deutschen Verwaltung, die er eine strenge Revision nannte. Man werde zunächst die Welt auf ihren wirklichen Wert herabsetzen und sie werde dann nur noch den vierten oder fünften Teil ihres heutigen nominalen Wertes haben. Loucheur ging dabei auf einzelne Maßnahmen ein, die die Entente und besonders Frankreich ergreifen würden, um ihre Forderungen zu sichern. Zunächst werde man das deutsche Budget in Ordnung bringen. Dazu gehöre die sofortige Abschaffung der deutschen Eisenbahntarife, der Postgebühren und der Steuern, um diese auf die gleiche Höhe zu bringen, wie die Steuern in der französischen Staatsbudget zu zahlen habe. Er habe sich über die deutschen Subventionen genau unterrichtet und sei zu der Ansicht gekommen, daß Deutschland eine Jahresrate von 8 Milliarden in Subventionen zahlen könne. Die Zeit zum Handeln sei gekommen.

Die Eisenbahnergewerkschaften zu den Vorschlägen der Regierung

Berlin, 19. Jan. (Privat.) Ebenso wie der Deutsche Eisenbahnerverband haben sich die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und Angewandter und die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für die Annahme der Regierungsvorschläge erklärt. Der Allg. deutsche Eisenbahnerverband dürfte sich ebenfalls den Beschlüssen der anderen Organisationen anpassen. — Zu einem Aufruf der Eisenbahnerorganisationen an ihre Mitglieder wird die Annahme des erzielten Resultates vorgeschlagen und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Standpunkt der Führer von den Organisationsmitgliedern gebilligt wird.

Wie der „Vorwärts“ erfährt, besteht bei sämtlichen gewerkschaftlichen Verbänden die Absicht, die Bewegung zu beenden und den Teilersolg trotz der Mängel den Mitgliedern zur Annahme zu empfehlen. Sobald die Beschlüsse der erweiterten Verbände vorliegen, geht ein gemeinsames Flugblatt der zur Eisenbahnerfront zusammengeflohenen Verbände an alle Eisenbahner. Es wird darin der Verlauf der Bewegung geschildert und darauf hingewiesen, daß zur Stunde ein günstigeres Resultat nicht zu erwarten sei. Da ein Streik unter den gemachten Umständen als außerordentlich gefährdend erachtet werden muß, wird von der Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels abgesehen werden.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife

Berlin, 18. Jan. Wie die „Völkische Zeitung“ mitteilt, sind die Beratungen der Reichsgewerkschaften des Verkehrsministeriums abgeschlossen. Die notwendigen Maßnahmen der Eisenbahn durch eine organisch durchgeführte Überbelastung der verschiedenen Güterarten durchzuführen, wobei vorwiegend die höherwertigen Güter am stärksten belastet werden. Es soll aber bemerkt werden, daß die Düngezeit und eine Anzahl wichtiger Poststoffe übermäßig belastet werden. Im Personenverkehr werden sich die neuen Preiserhöhungen in möglichem Umfang halten, jedoch soll der Stadverkehr erheblich verteuert werden.

Oberschlesien

Berlin, 19. Jan. Sämtliche Parteien des Reichstages mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten haben eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in Oberschlesien herbeizuführen, um der durch die Ansammlung polnischer Truppen an der ober-schlesischen Grenze geschaffenen Gefahr zu begegnen und um die im Abstimmungsreglement für Oberschlesien enthaltenen Benachteiligungen der deutschen Abstammungsberechtigten zu beseitigen.

Berlin, 19. Jan. (Privat.) Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Wanderer“ haben sich zur Abstimmung in Oberschlesien bisher 218 000 außerhalb Oberschlesien wohnende Abstammungsberechtigte gemeldet.

Die Aufwärtsbewegung der Welt

Berlin, 18. Jan. Seit einigen Tagen ist eine läufige Aufwärtsbewegung der Welt an sämtlichen Auslandsbörsen, so vor allem in New York, Paris, Zürich und Amsterdam, festzustellen. Die Gründe dafür liegen teils in der New Yorker Marktspekulation, teils in dem Abschlus des neuen holländischen Kreditabkommens. Die erfreuliche Bewegung zeigte sich auch heute bei den Berliner Großbanken im Börsenverkehrsverkehr während des Auslandsbörsen, für den in den letzten Tagen vergeblich Abnehmer gesucht wurden. Es ist anzunehmen, daß die jetzt Aufwärtsbewegung der Welt in den nächsten Tagen sich weiter fortsetzen wird.

Finanzelend der Gemeinden

M. Gode, 18. Jan. Bürgermeister Hertwig in Zuhl erklärte in der Stadtvorordnetenversammlung, daß die Stadt Zuhl vor dem finanziellen Zusammenbruch stehe. Er habe deshalb die Absicht, weitere Steuern an den Staat einzuführen. Er wisse, daß er sich dadurch strafbar mache, aber er sei zu dieser Maßnahme gezwungen, weil er sonst keine Gehälter an Beamte und keine Löhne an die städtischen Arbeiter mehr zahlen könne.

Spaltung in der soz. Partei der Tschechoslowakei

Prag, 18. Jan. Die deutsche Sozialdemokratische Partei der Tschechoslowakei hat sich gespalten, indem sie diejenigen Mitglieder ausschloß, die sich an dem jüngsten kommunistischen Streik beteiligt hatten. Von den 35 Kommunisten der Partei werden den Kommunisten 5 Sitze zugeteilt.

Gefängnisstrafe für Streikende in Rußland

Seltingers, 18. Jan. Die Sowjetregierung hat strenge Maßnahmen gegen die Streiks in Rußland ergriffen. In einer Bekanntmachung wird den Streikenden mitgeteilt, daß, wenn sie nicht sofort zur Arbeit zurückkehren, sie mit Gefängnis von 1 bis zu 5 Jahren bestraft werden. Ihren Familien werden die Nahrungsmittelkarten entzogen.

3000 Franken für ein deutsches Unterseeboot

M. Paris, 18. Jan. Aus dem Kriegsministerium von Gherbourg wird gemeldet, daß daselbst am 14. Januar 7 einjährige deutsche U-Boote, welche von Deutschland ausgeliefert worden worden, öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden sollten. Diese Auktion war ein vollständiger Mißerfolg, denn es hatte sich nur ein einziger Käufer gemeldet, welcher 3000 Franken für das Boot bieten wollte.

Zur Beendigung des Wiener Poststreiks

Wien, 18. Jan. Das Ende des Poststreiks bedeutet einen Sieg der Sozialdemokraten, welche es durchgesetzt haben, daß das zu schaffende einheitliche Dienstrecht, welches alle Annehmlichkeiten der Post und Telegraphen umfassen wird, auf der Verhandlungsordnung aufgebracht werden wird. Der Postbetrieb ist überall wieder aufgenommen worden.

Eine Arbeiterkonferenz in Washington

London, 18. Jan. Dem „Evening Standard“ zufolge hat der amerikanische Arbeiterführer Gompers zum 23. Februar in Washington eine Arbeiterkonferenz einberufen, um über die durch den Krieg erzeugte Lage zu beraten.

Mahnung eines englischen Arbeiterführers

London, 18. Jan. Laut „Morning Post“ erklärte der englische Arbeiterführer Glynnes in einer in der Handelskammer von Manchester gehaltenen Rede: In allen sich selbst regierenden Staaten sei der Arbeiter zu bisher ungehöriger industrieller und politischer Macht gelangt. Die Arbeiter könnten jedoch nicht wie die anderen Massen in den Fehler verfallen, ihre Macht zu mißbrauchen. Die Arbeiterklasse würde einen großen Fehler begehen, wenn sie sich zu sehr auf die Macht des Streiks verließe.

Die Aufstandsbewegung in Irland

M. London, 18. Jan. Am Samstag abend ging die Polizei in Cork gegen die Menge vor, die der Aufforderung heimzugehen nicht rasch genug nachkam. Die Sinnkrieger hielten darauf überzogen zu einem heftigen Gegenstoß aus. Am Montag früh 4 Uhr griffen sie einen Polizeiposten mit Bomben an. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde, und ging erst zu Ende, als Verstärkung auf Militärautos eintraf. In Dublin umgossen einige tausend Polizisten und Soldaten am Samstag abend ein ganzes Häuserviertel mit Stacheldraht. Daraufhin wurde mit einer peinlichen Untersuchung aller im abgeperrten Quartier befindlichen Häuser begonnen; die Durchsuchung dauert noch an. Der Raid soll unternommen worden sein, um die Präsidenten der irischen Republik De Valera und der hauptsächlichsten Sinnkrieger festzusetzen zu können. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Die Leute dürfen die Häuser und Quartiere nicht verlassen oder auf Arbeit gehen. Die im abgeperrten Quartier wohnhaften Beamten haben Durchsuchungen erduldet. Verschiedene Häuser wurden in förmliche Festungen verwandelt, die Erdgeschosse mit Sandtuffen verbarrikadiert und die Fenster der oberen Stockwerke mit Maschinengewehren versehen. Ueber die Ursachen des Raids, der der größte ist, der je in Irland unternommen wurde, liegen keinerlei amtliche Mitteilungen vor.

Der Klotz am Bein

Von Karl Fintan, N. d. R.

Die Lasten des Friedensvertrages von Versailles sind in der Masse des Volkes vollständig unbekannt, und infolge dessen begreift sie nicht, wie nur langsam, sehr langsam ein Aufstieg möglich ist. Worauf beruhte vor dem Kriege Deutschlands größerer Wohlstand und Arbeitsgelegenheit? Deutschlands Außenhandel betrug vor dem Kriege jährlich 21 404 000 Millionen Mark. Für etwa 10 000 Millionen Mark lieferten wir Ware in das Ausland. Wenn vor dem Kriege in irgend einem Lande eine Krisis ausbrach, hatten Zehntausende, ja vielleicht Hunderttausende für kürzere oder längere Zeit keine Arbeit; heute aber, wo wir fast gar keinen Außenhandel mehr haben, handelt es sich für Millionen von Arbeitern, um die Gefahr der Arbeitslosigkeit als Dauerzustand. Das ist schwerwiegende Tatsache! Von Menschenverlusten im Kriege und durch die Hungerblöde, durch Verluste der Kolonien und der verloren gegangenen deutschen Gebiete wollen wir hier nicht reden. Diese Verluste sind schmerzhaft und bedauerlich, aber nicht ausschlaggebend.

In erster Linie ist das Grundelement aller industriellen Arbeit das Eisen. Vor dem Kriege erlangten wir innerhalb Deutschlands jährlich 28 600 000 Tonnen Eisenerz. Durch den Verlust von Elsaß-Lothringen (wo die Erzgruben liegen) verloren wir jährlich 21 100 000 Tonnen Eisenerz (rund 75 Proz.). Verlieren wir durch Abstimmung noch Oberschlesien, so verlieren wir weitere 137 469 Tonnen Eisenerz; ferner 1 311 713 Tonnen Blei, Silber und Zinnober und damit fast die gesamte Zinkindustrie Deutschlands! Deutschland produzierte jährlich 17 617 000 Tonnen Roheisen und stand in dieser Produktion an zweiter Stelle auf dem Weltmarkt. Durch den Verlust von Elsaß-Lothringen verliert Deutschland 75 Proz. seiner Eisenerze, und damit wird die Erzeugung von Roheisen von etwa 17 Millionen Tonnen auf 4—5 Millionen Tonnen gegenwärtig herabgedrückt. Eisen ist das Grundelement der gesamten Industrie und durch jenen Verlust wird die gesamte Industrie Deutschlands lahmgelegt. Wollen wir das fehlende Erz aus dem Ausland einführen, so fehlen uns die dazu nötigen fabelhaften Geldsummen. Wir mußten schon vor dem Kriege jährlich aus Frankreich, Spanien und Schweden bestimmte Erze zur Fabrikation des Roheisens in Höhe von 12 Millionen Tonnen einführen. Wenn jetzt dazu noch 21 Millionen Eisenerze kommen sollten, so kann Deutschland die dazu nötige Geldsumme nicht bezahlen.

Zur Eisennot kommt die Kohlennot. Die Steinkohle ist der zweite wichtigste Produktionsfaktor. Was haben wir da verloren? 1913 förderten wir 190 109 440 Tonnen Steinkohle. Wir haben durch den Verlust von Elsaß-Lothringen 8 800 000 Tonnen, durch die Besetzung des Saarreviers 17 013 000 Tonnen Steinkohle verloren. Die Steinkohlenproduktion fiel im Jahre 1919 auf 116 Millionen Tonnen. Ursache: Verkürzung der Arbeitszeit, wegen schlechter Nahrung verminderte Leistungsfähigkeit der Arbeiter, schlechter Stand der Betriebsrichtungen usw. Nach dem Friedensvertrag sollten wir zehn Jahre lang jährlich 42 Millionen Tonnen Steinkohle an die Feinde abliefern. Durch die Verhandlung von Spa ist es gelungen, die zu liefernde Menge auf jährlich 24 Millionen Tonnen herabzudrücken. Gehen uns Oberschlesien verloren, so hüßen wir jährlich weitere 47 Millionen Tonnen Kohle neben den Eisen, Blei- und Silbererzen ein. Dann ist der Zusammenbruch Deutschlands besiegelt. Zum Betrieb unserer Fabriken, Ziegeleien, Glas- und Porzellanfabriken usw. fehlen uns jährlich 75 Millionen Tonnen Steinkohle. Das ist die zweite Hauptursache unserer Not!

Die Braunkohlenproduktion hat sich jetzt über die Produktionsmenge vor dem Kriege erhoben; aber das war nur möglich, weil jene größtenteils im Tagesbau und mit Baggermaschinen betrieben wird, während beim Steinkohlenbergbau nur der Handbetrieb möglich ist. — Mit Elsaß-Lothringen verloren wir ferner 2 500 000 Tonnen Kalk.

Unsere Handelsflotte? Sie repräsentierte vor dem Kriege 5 200 000 Tonnen Rauminhalt. Davon mußten wir den Feinden rund 4 500 000 Tonnen abliefern. Uns bleiben nur 750 000 Tonne, für die Ueberreste fast unbrauchbare Schiffe mit einem Rauminhalt von rund 720 000 Tonnen übrig. Damit wurden 61 000 Seeleute arbeitslos. Von den Flugschiffsparks mit 7 Millionen Tonnen müssen wir 27 000 Schiffe mit 1 400 000 Tonnen abliefern. Für die verbleibenden Kriegsschiffe von Scapa Flow mußten wir weiteres Hafenmaterial (Schlepper, Kräne, Treckendocks) in der Höhe von 280 000 Tonnen nachliefern. Ferner müssen wir auf den Flüssen Remel, Oder, Elbe, Rhein und Donau, die als internationale Flüsse erklärt wurden, weiteres Material, Schlepper, Boote usw. liefern. Auf diesen Flüssen befehlen die internationalen Kommissionen, Deutschland kann nur Wünsche äußern. Ferner müssen wir fünf Jahre lang jährlich 200 000 Tonnen Schiffe bauen und unentgeltlich an die Feinde für die durch U-Boote versenkten Schiffe liefern. Das sind ungefähr jährlich 50 Schiffe mit aller Ausrüstung in der Größe von je 4000 Tonnen Rauminhalt. Bei dem gegenwärtigen Eisen- und Kohlenmangel bedeutet das eine Verminderung des Wiederaufbaues unserer Handelsflotte!

Wir haben abgeliefert:

5 000 Lokomotiven,	6 500 Düngertreumaschinen,
150 000 Eisenbahnwagen	13 000 Pflüge,
5 000 Lastwagen,	19 000 Eggen,
400 Dampftraktoren,	500 Walzen,
6 500 Sämaschinen,	2 500 Grasmähaschinen,
2 500 Heuwendel,	3 000 Bindemäher.

Seite 6
Kuch
Lafsch
nd-Dose
O.
emann
steif
nd-Dose
O.
bedbeef
nd englisch
O.
infchnitt
3.25
Kuch
315
shheiten
rmützen
und Herrn
Kallbonbon
Kontroller
Klangen
in Meigehen.
ehl, Statin.
Breite!
Leider, Nuffen
he, 288de,
e, Federabst
ist
rad, 890,
einstraße 22.
Kämpfer
6.-Mort
Lehrerangeh
u.hhandlung
e, Adlerstr.16.
saal.
20. Januar,
strationen
ell.
der Natur.
milchen
L.
er Eisblock
und 3.-bel
lung, Kaiser
1647. 2253

Durch Wegnahme des Schiffs- und Eisenbahnmateri- als liegt unser ganzer Verkehr beinahe lahm. Unser Auslands- handel ist auf englische und französische Frachtschiffe angewiesen. Wir müssen schwere Frachgebühren zahlen und sind gleichzeitig auf das Wohlwollen der Feinde bei unserm Welthandel an- gewiesen.

Table with 3 columns: Region, Area (qkm), and Population. Rows include: Elb-Lothringen (14 521,5 qkm, 1 874 014 Einwohner), Saarrevier (1 882,5 " 647 089 "), Neutral-Moresnet (989,1 " 60 024 "), Provinz Bosen (25 999 " 1 944 243 "), Provinz Ostpreußen (2 984,5 " 184 748 "), Provinz Westpreußen (17 77,2 " 1 295 735 "), Provinz Schlesien (788,2 " 72 744 ").

Das Abstimmungsgebiet Oberschlesien steht noch in Frage. Mit diesen Gebieten verlieren wir die wertvollsten Ueber- schussgebiete Deutschlands. Diese Gebiete ernährten nicht nur ihre Bevölkerung, sie lieferten außerdem (Berechnung von Herrn Prof. Dr. W. Gatzfuß (Zena) im „Grenzboten“ vom 14. Ja- nuar 1920) für jeden Einwohner Deutschlands jährlich 19 Pfund Weizenmehl, 64 Pfund Roggenmehl, 10 Pfund Hülsenfrüchte, 17 Pfund Zuder und 3/4 Zentner Kartoffeln. Ginge uns noch Oberschlesien verloren, so würde sich der Nahrungsanfall pro Kopf der Einwohner Deutschlands auf etwa 1 Zentner Mehl, 4 Zentner Kartoffeln, 10 Pfund Hülsenfrüchte und 20 Pfund Zuder steigern. Was das bedeutet, erkennt man daran, daß 1919 auf den Kopf der Bevölkerung an rationierten Lebens- mitteln auf Karten entfielen: 150 Pfund Mehl (entsprechend 225 Pfund Brot), 3 Zentner Kartoffeln, 18 Pfund Zuder und 8-4 Pfund Hülsenfrüchte. Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß Deutschland vor dem Kriege, wo seine Landwirtschaft auf ihrer bisher höchsten Stufe stand, sich nicht ernähren konnte, sondern jährlich für 3000 Millionen Mark Fleisch und andere Nahrungsmittel einführen mußte, so wird jeder Mensch begrei- fen, daß diese riesenhaften Fehlbeträge an Nahrungsmitteln nur durch Einfuhr gedeckt werden können. Was das bei dem Salustianerstand von 5-6 Pfennigen für die deutsche Mark besagt, kann jeder sich ausmalen. Die Ernährungsnot wird noch ver- größert durch Schleichhandel und das Verhalten vieler Land- wirte.

Ferner mußte Deutschland bis zum 10. April 1920 ab- liefern: 700 Zuchtschafe, 35 000 Stuttfüllen, 4000 Stiere, 35 000 Milchkühe, 55 000 trächtige Kühe, 65 000 fähig tragende Färsen, 25 000 weibliches Jungvieh von 8-10 Monaten, 1200 Böde, 120 000 Schafe, 10 000 Ziegen, 50 000 Mutterchweine. Daß Verhandlungen über die bis jetzt noch beanspruchten 800 000 Milchkühe geführt werden, ist bekannt.

Mit den abgetretenen Gebietsstücken verloren wir weiter 71 181 Hektar Forst und damit 2 649 063 Festmeter Drehholz. Vor dem Kriege führten wir jährlich etwa 6 Millionen Fest- meter Nutzholz ein, um den Bedarf unserer Holzindustrie zu decken. Durch den Verlust von 2 649 063 Festmeter Drehholz sind wir gezwungen, in Zukunft 2 1/2 Millionen Festmeter Nutz- holz mehr als vor dem Kriege einzuführen.

Außerdem verloren wir in Preußen von dem Siedlungs- land in der Größe von 1 220 110 Hektar, 666 400 Hektar = 35 %, wodurch die geplante Siedlung schwer getroffen wird.

Auf den Verlust an Obst- und Weinbau usw. wollen wir bloß hinweisen. Ebenso auf den Verlust des Eigentums deut- scher Staatsangehörigen in Feindesländern.

Ferner müssen wir die zerstörten Gebiete in Frankreich, Belgien usw. auf unsere Kosten wieder aufbauen. Die fremden Kommissionen, die Deutschland überwachen und kontrollieren, müssen wir bezahlen und erhalten.

Und zuletzt, das Schlimmste: die Kosten der Befestigungs- armee. Sie kostet uns bisher rund 15 000 Millionen Mark und soll uns 15 Jahre lang jährlich dieselbe Summe oder mehr kosten. Ferner müssen wir 20 bis 30 Jahre lang jährlich 20 000 bis 30 000 Millionen Mark (Goldmark) Entschädigung zahlen.

Das sind Pflichten, die jedes erfüllbare und erträgliche Maß übersteigen. Die Fehlbeträge in der Reichskasse betragen gegenwärtig 60 000-70 000 Millionen Mark jährlich und

wachsen monatlich um 200 Millionen Mark. Dem Reiche aber geben zu die berechtigten Wünsche der Beamten, Kriegsverletzten, Witwen und Waisen, der alten kleinen Rentner usw. Wer kann hier helfen?

Es kann nur besser werden, wenn nicht mehr Millionen von Arbeiterwählern den Wahlen fernbleiben, oder Volkswirter wählen, die nicht das Allgemeinwohl, sondern ausgesprochen privatkapitalistische Interessen vertreten. Damit schlägt der Arbeiter selbst die Möglichkeit einer Besserung nieder und der Schuldige, wenn es nicht besser werden will, ist der nicht zur Wahl gehende Arbeiter oder derjenige Wähler, der seine größ- ten Feinde als seine Vertreter in die gesetzgebenden Körper- schaften wählt.

Darum, organisiert euch, und verleiht endlich der Mehr- heitssozialdemokratie zum Sieg, damit wir in geordneter Weise ein dem Allgemeinwohl dienendes Wirtschafts- und Staatswesen erlangen.

Politische Straftaten und Amnestie

Den R. P. A. geht folgendes statistisches Material zu über die Wirkung des Amnestiegesetzes vom 4. 8. 1920: In Berlin ist für die in den Monaten Januar und März 1919 - also während der Spartakus-Unruhen - begangenen Straftaten, die unter das Amnestiegesetz vom 4. August 1920 fallen, Straffreiheit gewährt worden: beim Landgericht I 328 Personen, davon 304 dem Arbeiterstande angehörige und 22 so- genannte Intellektuellen, beim Landgericht II 25 dem Arbeiter- stande angehörigen Personen und beim Landgericht III 29 Per- sonen, bei denen der Prozentsatz der Arbeiter nicht feststeht, wohl aber über 50 Prozent beträgt.

Diese Statistik beweist gar nichts. Wenn man nur Ar- beiter beurteilt, wie die preussische Justiz das tut, kann man auch nur Arbeiter begnadigen. Worauf es an- kommt ist die Tatsache, daß alle Kapistten begnadigt worden sind, genauer gesagt, daß es bei keinem Kap- isten b.s. zur Verurteilung gekommen ist, wäh- rend man gegenüber Arbeitern die Begnadigung in einer ganzen Anzahl von Fällen abgelehnt hat. Wir erinnern an Eichhorn, Scholze, Wild usw.

Die „revolutionäre Frontpropaganda“ im Jahre 1918

Gegenüber einer Wiederholung der Dolchstoßlegende, die das Militärdenkmal in seiner letzten Nummer brachte, veröffentlicht der „Vorwärts“ aus einem geheimen Aktenstück des Generalstabs des Heeres vom 24. August 1918 (Abt. III b Nr. 3017 R/17408/1) Bruchstücke aus Aufzeichnungen über Besprechungen mit den Leitern des vaterländischen Unter- richts an der Front, die damals nur für den Dienstgebrauch gedruckt wurden. Diese Besprechungen fanden unter der Leitung des Oberleitnants Nicolai statt, eines der nächsten Mit- arbeiter Ludendorffs. Vertreter aller Armeekorps-Komman- deure und sonstiger Kommandostellen waren Teilnehmer. Die erste dieser Sitzungen fand am 27. und 28. Juni 1918 statt. In dieser Sitzung erklärte Hauptmann Tafel als Vertreter des R. A. II als erster Redner, der Geist der Armee sei sehr gut, man habe weder Zeit noch Lust, sich mit politischen Fragen zu beschäftigen. Die Anzahl der Anhänger der Sozialdemokratie sei nach sicherer Quelle sehr gering. Hauptmann Münzinger als Vertreter des R. A. III erklärte, daß die Erfahrungen bei der III. Armee sich mit den vorgetragenen Erfahrungen bei der II. Armee vollständig deckten. Ähnlich äußerten sich alle an- deren Vertreter. Als Schlussergebnis stellte Nicolai fest: Ich habe aus den gesamten Ausführungen entnommen, daß die, die in erster Linie die Hand am Ruder der Stimmung der Ar- mee halten, die Stimmung für gesund erklären.

Am 27. Juni, sechs Wochen vor dem schwarzen 8. August, war also bei denjenigen Personen, die davon wissen mußten, über die „Zermürbung der Armee durch revolutionäre Propagan- da“, auf die manche Leute die Niederlage zurückführen wollen, nichts bekannt. Von einer Zermürbung anderer Art kann aller- dings auch für die damalige Zeit gesprochen werden; aber ihr Ursprung lag nicht in den noch wenig bedeutenden radikalen Wühlereien, sondern in der leidlichen Ueberanstrengung der Truppe, vielfach auch mangelndes psychologisches Verständ- nis der Offiziere waren die Ursache. Die feindliche Propaganda im deutschen Heer konnte erst positiv wirksam werden, als die militärische Niederlage da war, und die Gründe für die mili- tärische Niederlage sind jedenfalls anderer Art gewesen, als die Vertreter der Dolchstoßlegende immer wieder behaupten.

Paris, weiter und grenzenloser als der Ozean, schimmerie in rosenrotem Lichte vor ihren Augen. Das vielgestaltige Leben dieser großen Stadt zerfiel für sie in ein paar Teile, die sie deutlich unterschieden, wie Bilder in sich trug. Es waren ihrer nur zwei oder drei, die alles andere verdeckten und ihr auf glänzendem Parquet, in Salons mit Spiegelwänden und ovalen Tischen, mit goldgestrauten Samtdecken. Da gab es Schleppekleider, große Geheimnisse und Angst und Aufregung, die sich unter einem Lächeln verbergen mußten. Dann kam der Kreis der Herzoginnen. Das waren süße, bleiche, engel- gleiche Geschöpfe, die um vier Uhr erst aufstanden und echte Spitzen an den Unterreden trugen. Die Herren waren trotz zur Schau getragener Gleichgültigkeit verkappte, glühende Genies, die ihre Pferde zu Tode hehten, den Sommer nach Baden-Baden gingen und schließlich mit vierzig Jahren reiche Erbinnen heirateten.

In den Kabinets der Restaurants, wo man nach Mitter- nacht soupiert, lagte beim Herzensbein die düstere Menge der Literaten und Schauspielerinnen. Sie lebten alle verschwen- derisch wie die Könige, waren voll idealen Ehrgeizes und herr- licher Phantastischer Ideen. Sie führten ein Dasein, hoch über

Aus dem Reichstag

Berlin, 18. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstags be- nahm die Ausgaben für die Technische Nothilfe mit 25 Mil- lionen Mark für die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen und 15 Millionen Mark zur Durchführung der Nothilfe. Fern- ner bewilligte der Hauptausschuß zur Entwicklung der Anstalten für die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im deut- schen Reich eine halbe Million Mark. Nach Bewilligung von 36 Millionen Mark für die Durchführung der Reichstagswahl und von fünf Millionen Mark zur Fürsorge für die deut- schstämmigen Auslandsflüchtlinge, genehmigte der Hauptausschuß den Etat des Reichsministeriums des Innern.

Uebertragung der Wasserstraßen an das Reich

Die Verhandlungen in Dresden zwischen den Vertretern des Reichs und der Einzelstaaten zur Uebertragung der Wasser- straßen auf das Reich sind nach fünfjährigen Beratungen abge- schlossen worden: Es war nicht möglich in allen Punkten ge- nauer Einigung zu kommen doch hat man sich in den Haupt- punkten geeinigt. Die Durchführung der Befolgungsbestimm- ungen, nach der 1921 die dem allgemeinen deutschen Verkehr dienenden Wasserstraßen an das deutsche Reich übergeben sollen, ist also gesichert. Das Recht der Landeszentralbehörde über- neue Unternehmungen, über den Betrieb und die Verwaltung der Wasserstraßen einschließlich der Strom- und Schiffahrts- polizei sollen am 1. April 1921 an das Reich übergehen. Den Ländern verbleiben jedoch gewisse polizeiliche Befugnisse. Ueber die dem Reich unterliegende Verwaltung werden noch besondere Staatsverträge mit den einzelnen Ländern abgeschlossen.

Badische Politik

Das Silbersteggebiet eines „Demokraten“

Unser Artikel vom 7. Januar, in dem wir über das reich- thümliche Silbersteggebiet des Baden-Badener Stadtpfarrers S. selb- stbäcker berichteten, der es für nötig fand, in sein Gebiet besonders das großherzogliche Haus und den verflochtenen Kreis einzuschließen, trug uns verschiedene Zuschriften teils für, teils wider ein. Wir wollen zwei dieser Zuschriften wieder- geben. „Eine Stimme aus der Demokratie“ lautet: „Es ist be- trübend, daß es sogar am Silberstegende Leute gibt, die den Gottesdienst nicht mit dem Herzen genießen, sondern etwas Parteipolitisch herauszuwickeln suchen, was gar nicht existiert. Der betr. Gottesdienstbesucher, der diesen fulminanten Bericht las, hat sich der Unwahrscheinlichkeit schuldig gemacht. Er hätte hören müssen, daß das Gebiet alle in Rot und in Seelennot verwickelt umfahrt. Der Steuer der Wahrheit muß gesagt sein, daß Stadtpfarrer Hesselbacher gleichzeitig für alle Armen, Bedrückten, Hilflosen, Seemallosen, Gefangenen, Witwen, Waisen, Kranken und Sterbenden betete, für Alle, die des Kreuzes bedürfen. Wenn der Berichterstatter dies für „deutschnational“ erklärt, tut er dieser Partei viel Ehre an. Ich denke, jede Partei, wenn sie gerecht denkt, darf sozial- menschliches Mitgefühl zu besitzen, für sich in Anspruch nehmen. Der Pfarrer aber sieht nicht als Politiker auf der Kanzel, son- dern als Mensch und Seelsorger für Alle. Das ist reli- giös. Anders ist gefaßt. Das Hesselbacher sich immer- wenn auf die Seite des arbeitenden Volkes gestellt hat, trug ihm schon manchen Anmut Andersdenkender ein; zum Dank dafür schlägt man der Wahrheit ins Gesicht, um ihm Eines auszuwischen. Er mag sich trösten, kann es doch unser lieber Herr Gott nicht alle in recht machen.“

Soweit die Zuschrift. Der langen Rede kurzer Sinn be- steht also unsere Behauptung, daß Herr Pfarrer S. in seinem Gebiet vor Allen den Kaiser usw. ausdrücklich ge- nannt und damit in die Kirchtürme der Gemeinde eingeschlossen hat. Das stimmt. Was der Entgegner sonst noch behauptet, ist leichtfertige Unterstellung und ein Drumherumreden über Dinge, um die es sich gar nicht handelt. Wir wollen aber aus dem Schreiber der „Stimme“ folgende Festhalten, wodurch der Betreffende, wenn er logisch denken kann, uns recht gibt: „Der Pfarrer aber sieht nicht als Politiker auf der Kanzel, sondern als Mensch und Seelsorger für Alle“. Ja, das ist eben Pfarrer S. nicht! Er mag im stillen Kämmerlein für Wilhelm ganz revolutionäre Propagan- da, soviel er Lust hat; wenn er öffentlich für diese Monar- chie betet, so weiß er ganz genau (für so klug halten wir im- merhin Herrn Hesselbacher!), daß er damit als Politiker wirkt. Im übrigen sollte doch wohl selbst bis in die Kreise der Baden-Badener Demokraten das Gerücht gedrungen sein, daß wir seit 2 1/2 Jahren keinen Kaiser usw. mehr haben, sondern daß diese Herrschaften heute Privatleute sind, denen es jeden- falls viel besser geht als den vielen Opfern des Krieges, den sie als Verantwörtliche mitentscheidet und geführt haben, durch das ganze „Stahlbad“ hindurch bis zur Flucht nach Holland. — Dabei uns folgender netter Scherz einfällt. Ein Pfarrer wird

Madame Bovary

17 Roman von Gustave Flaubert. (Fortsetzung.)

Manchmal, wenn Karl ausgegangen war, nahm sie aus dem Schrank zwischen ihrer Wäsche das grünseidene Zigarren- etui hervor.

Sie betrachtete es, öffnete es und sog sogar den Duft des Futters ein; es war ein starker Geruch, nach Verbrenen und Tabak. Wenn mochte es gehören? ... Dem Vicomte? Viel- leicht hatte er es von seiner Geliebten zum Geschenk erhalten. Sie hatte es vielleicht auf irgend einem Ballabend erhalten, heimlich, vor aller Augen verborgen, und die Loden, blond und weich, waren ihr dabei über das nachdenkliche Gesicht gefallen. Ein Hauch von Liebe durchdrang die Taschen des Kamebas, jeder Stich der Stiderei bedeutete wohl eine Hoff- nung oder eine Erinnerung, und all diese ineinandergeschlungen- en Seidenfäden waren das Webd der einen langen, stummen Leidenschaft. Und dann hatte der Vicomte es eines Morgens mit sich genommen. Wovon hatten die Liebenden dabei wohl geredet? Er lehnte gewiß leicht am Kaminsims mit den Blum- enböden und der Pompadourstuhle. Ach, sie war hier in Lofotes, und er weit weg in Paris! Wie war es dort in Paris? Welch wundervoller, rätselhafter Name! Sie wieder- holte ihn sich leise und entsäufte sich an ihm. Er stang ihr wie fernes Glockenläuten im Ohre, er leuchtete vor ihren Augen und strahlte ihr von den Stiften der Pomadenbüscheln ihres Toiletentischchens entgegen.

Des Nachts, wenn die Seefischhändler mit ihren Karren unter den Fenstern vorbeilamen und die Marjolaine sangen, wurde sie wach und lauschte auf das Anarren der eisenbeschla- genen Räder, das leiser wurde, sowie sie den Ort verließen hatten.

„Die sind morgen da“, sagte sie sich. Und sie folgte ihnen in Gedanken, flog mit ihnen Hügel auf und ab und eilte im Licht der Sterne die weiten Straßen mit ihnen hinab. In weiter Ferne aber gelangte sie dann immer in einen dunklen Raum, in dem sich ihre Vorstellungen verwirren und verloren.

Sie kaufte sich einen Plan von Paris und machte mit dem Finger große Reisen durch die Hauptstadt. Sie strich die Woul-

der Menge erhaben, zwischen Himmel und Erde, dem Blick und dem Donner vertraut, nur im Gehabenen schwebend. Die übrige Welt hatte gar keinen Platz in ihren Gedanken und verlor sich, als existiere sie gar nicht. Je näher ihr die Dinge waren, um so weniger war sie geneigt, sich einmal ernsthaft ihrer Betrachtung zu widmen. Das, was sie umgab, das lang- weilige Land, die beschränkten Kleinbürger, ein Dasein in Mittelmäßigkeit, das schien ihr eine Ausnahme zu sein, ein unglückseliger Zufall, der sie betroffen hatte und an ihrem Plage festhielt, während sich sonst überall draußen das Land des Lichtes und der Leidenschaft ausbreitete. Sie vermachte sich in ihrem Begehren ganz die sinnlichen Freuden des Luxus mit dem Genüssen des Jergens, die äußere Eleganz mit der Zar- tlichkeit schöner Gefühle. Brauchte die Liebe nicht, wie die tropischen Pflanzen, einen sorgsam vorbereiteten Boden und eine beson- dere Temperatur?

Schuldige Seufzer im Mondschein, Tränen, die auf fell verflungene Hände fielen, das Verlangen der Sinne und das Schmachten der Gefühle, war das überhaupt denkbar ohne Ballon an alten Schloßern, ohne ein Voudoir mit seidnen Vorhängen, dichten Leuchtern, gefüllten Blumenkörben, ohne auf Estraden aufgeschlagene Brunnenbecken, ohne das flühen kost- barer Goldstücke und ohne betretete Dienerschaft?

Der Wunsch von der Post, der jeden Morgen kam, um das Pferd zu pufen, postierte mit seinen groben Schuhen durch den Korridor. Seine Bluse war gerissen, seine Füße steckten nackt in den Säuhlen. Das war der Groom in Anstehen, mit dem sie zusprechen sein mußte! Wenn er seine Arbeit beendet hatte, kam er den Tag über nicht wieder. Kam Karl nach Hause, so brachte er das Pferd selbst in der Stall, nahm ihm Sattel und Zaum ab, das Dienstmädchen brachte ein Bündel Stroh und warf es, wie es gerade traf, in die Krippe.

In Raffinesse Stelle, die unter einer mahlen Tränenflut Lofotes verließen, hatte Emma eine sanftmütig aussehende Waise von vierzehn Jahren in ihren Dienst genommen. Sie verbot ihr, baummollene Hüte zu tragen, lehrte sie die Herzschrift paßend anzulegen, ein Glas Wasser auf einem Teller herein- zubringen, anzuklopfen, ehe sie eintrat, Wäsche stärken, bügeln, beim Ankleiden beihilflich zu sein, kurz, Emma verband eine Kammerfrau aus ihr zu machen. Das Mädchen gehorchte, um nicht fürgeschickt zu werden, ohne Murren, nahm sich aber jeden Abend, da Madame den Schlüssel im Büfett hielten, einen kleinen Vorrat Zucker mit in ihr Bett und verzehrte ihn nach dem Abendgebet.

(Fortsetzung folgt.)

des Reichstags...
 an das Reich...
 den Vertretern...
 Beratungen ab...
 allen Punkten...
 sich in den Sam...
 Verfassungsbeir...
 deutschen Verle...
 übergeben soll...
 entalbehörde über...
 die Verwaltung...
 und Schiffahrt...
 übergeben. Den...
 Befugnisse. Ueber...
 den noch besonde...
 abgeschlossen.

fragt, ob er wisse, welches der Unterschied sei zwischen der...
 bellen Familie und dem ehemaligen deutschen Kaiserhaus?...

Des weiteren ging uns noch folgende Zudrift aus...
 den Waden zu. Der unter obiger Ueberschrift am 7. Jan...
 Stadtpfarrer Hesselbacher, in der er ins allgemeine Ge...
 net den Großherzog, die Großherzogin Luise, ferner: „Unser...
 Kaiser“ einschloß, war auch Gegenstand der letzten Kirch...
 gemeinderatsitzung. Herr Stadtpfarrer Hesselbacher er...
 läutete hierin, am kommenden Silvester genau das...
 selbe wieder zu tun, sofern er denselben erleben werde...
 — Was die Worte: „Unser Kaiser“ betrifft, so gibt es hier u. a...
 nur eine Deutung, nämlich, daß der ehemalige deutsche Kaiser...
 gemeint ist. Herr Stadtpfarrer Hesselbacher hat scheinbar wäh...
 rend seiner Predigt ganz überhört, daß gerade als die obigen...
 Aufforderungen fielen, von den Galeriestandern (Kriegsbes...
 chädigten, Invaliden) durch deutliches Mäurern usw. protestiert...
 wurde. Es dürfte denn doch zweifelhaft sein, die Millionen...
 Opfer mit ins Gebet zu nehmen, die in Not sind gerade durch...
 die Unterstützung von „Unserm Kaiser“ der ja bekanntlich den besten...
 Teil der Tapferkeit erweist hat, und heute als gutes Beispiel...
 steht, wie man sein Vaterland in Not und sein Schicksal...
 ins Trodene bringt. Der Stadtpfarrer und Demokrat...
 Hesselbacher hat übrigens seine Gemeinde gut erzogen, denn...
 wenn die ehemalige Großherzogin Luise die Kirche betritt, er...
 hebt sich die Gemeinde. Das Hurra-Rufen wird er wohl...
 seinen Getreuen auch wieder beibringen.

In einem weiser und zugewandten Artikel wird ebenfalls...
 auf das schärfste gegen das merkwürdige Gebahren Hesselbachers...
 profiliert und auch mitgeteilt, daß dies das erste Mal sei, daß...
 Stadtpfarrer H. in dieser Weise durch politische Gebete die religiöse...
 Bindung republikanischer Denker zerstört. Wir möchten Kirchen...
 besuchern nur den Rat geben, sich gegen derartige Mißbräuche...
 durch ihre kirchlich-politische Organisation zu wehren; so...
 können solche Vorwommisse natürlich nur als real...
 sonäre Treibereien festzulegen und geißeln.

Badischer Landtag.

6. öffentliche Sitzung.

gr. Karlsruhe, 18. Januar.

Präsident Kopp eröffnet die Sitzung um 8.40 Uhr unter...
 Begrüßung der Abgeordneten nach den Ferien und dem Hinweis...
 auf die Bedeutung des heutigen Tages als 50. Wiederkehr...
 der Errichtung des Deutschen Reiches. Wir gedenken hierbei...
 was uns das Reich gebracht, was es uns wert ist. Bei vielen...
 Sorgen und Ertragsmängeln hatte das Reich auch Fehler...
 begangen, wie niemand leugnen kann. Die Sorgen unserer...
 Einrichtungen zogen den Reich anderer Völker nach. Die Ein...
 leitung wurde mit Erfolg durchgeführt. Es kam zum Kriege, ein...
 dem das Volk der Lebermacht erlag. Eine unerschütterliche...
 Festimmung kann daher nicht aufkommen. Aber wir haben un...
 sere Waffenruhe und die Einheit des Reiches geteilt. Unserem...
 nächsten Nachbar hat diese Einheit allerdings nicht, wie er auch...
 den Anschlag Österreichs an Deutschland zu verhindern sucht. In...
 diesem Willen zur Einheit des Deutschen Reiches sind sich alle...
 Parteien des Reiches ohne Unterschied der Stellung zur Staatsform...
 einig. Nützlich ist uns eine innere Erneuerung des Volkes, zu...
 der alle Kräfte des Reiches beitragen müssen. Das im Reich ge...
 meinte deutsche Volk wird sich dann wieder emporarbeiten und...
 eine würdige Stellung einnehmen. Hierzu ist notwendig, daß...
 wir von inneren Erschütterungen befreit bleiben, was auch...
 jetzt einsehen müssen, wenn die neue Staatsform nicht gef...
 fällt. Gott erhalte, Gott segne und schütze unsere teure...
 deutsche Arbeit.

Hg. Wittenmann (Zt.) beantragt angeichts der hohen...
 Bedeutung des heutigen Tages die festgesetzte Tagesordnung...
 abzusehen. Das Haus stimmt zu.

Präsident Kopp gibt noch von der Einladung des Staats...
 ministeriums zu einer Feier des Reichsjubiläums in der Fest...
 halle Kenntnis.

Nächste Sitzung: Mittwoch früh 9 Uhr. Tagesord...
 nung: Nachtragsrat.

Schluß der Sitzung: 4.15 Uhr.

Rücktritt des Arbeitsministers Rückert
 Wie wir hören, hat Arbeitsminister Rückert sein Ab...
 schiedsgesuch eingereicht, bezw. wird sein Abchiedsgesuch...
 heute dem Landtag zugehen.

Aus der Partei

1. Gröningen, 15. Jan. Der von der Partei am 12. ds. Mts...
 abgehaltene Vortrag „Die Frau im Erwerb- und Familien...
 leben der Gegenwart“ hatte besser besucht sein dürfen. Genossin...
 Trautwein in Forstheim, die das Referat übernommen hatte, führte...
 in wirkungsvoller Weise den Erscheinungen die Lage der Frau vor...
 Augen. Die Anwesenden gollten starken Beifall für die trefflichen, wirkungs...
 vollen Worte. Der Vortragende forderte die Genossinnen auf, das...
 gewonnene Material zur Agitation zu benötigen. Jugendleiter...
 Schmidt gab noch bekannt, daß demnächst eine Jugendver...
 sammlung mit einem Referat der Jugendgenossin...
 Schneider stattfinden, zu der die Genossinnen ihre erwach...
 sungen Kinder senden möchten.

2. Sülkingen, 17. Jan. Es sei nochmals auf die beiden Licht...
 bildervorträge aufmerksam gemacht, die heute Mittwoch in der...
 Turnhalle stattfanden. Vortragender ist Direktor Laube vom...
 Kosmos-Institut Leipzig, der noch von den letzten Vorträgen her...
 in bester Erinnerung ist. Der nachmittags 5 Uhr beginnende...
 Kindervortrag führt die Kinder im Bild durch unsere deutsche...
 Heimat. Der Abendvortrag beginnt um 8 Uhr und macht uns mit...
 der Arbeit im Steinbrüchlergewerbe bekannt. Dieser Vortrag...
 ist außerst interessant und zeitgemäß, der Besuch daher sehr zu...
 empfehlen. Der Eintrittspreis beträgt für Kinder 50 Pf., für...
 Erwachsene 1 M. Der Saal ist gefüllt.

3. Gondelsheim, 15. Jan. Der Vortragsabend im „Lamm“...
 war leider nicht so besucht, wie man es von der organisierten...
 Arbeiterchaft im Hinblick auf die Wichtigkeit des behandelten...
 Gegenstandes hätte erwarten dürfen. Gen. Kadner-Verlehn...
 behandelte in 1 1/2 stündigen Ausführungen das Programm der...
 sozialdemokratischen Partei. In leichtverständlicher Weise ent...
 wickelte der Redner das Bild der ökonomischen u. n. d. wirtschaft...
 lichen Entwicklung des letzten Jahrhunderts, um dann die Forde...
 rungen der Sozialdemokratie in wirtschaftlicher, politischer und...
 kultureller Hinsicht zu erläutern. Mit der Aufforderung, mitzu...
 arbeiten in der Verwirklichung der Ziele der Sozialdemokratie, die...
 sozialistische Presse zu lesen und die Organisation zu stärken, schloß...
 Gen. Kadner seinen heifällig aufgenommenen Vortrag.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Lage des Arbeitsmarktes wurde durch die vielen Ent...
 lassungen bei der Reichswehr zu Beginn des Jahres stark be...
 einflusst, aber auch sonst sind die Nachrichten aus der Industrie...
 für die Berichtsperiode vom 7.—13. Januar ds. J. ungünstiger...
 als in den Vormonaten. — Erwerbslosunterstützung bezogen...
 429 Männer und 159 Frauen mit zusammen 588 1/2 M.; für...
 Arbeitsvermittlung wurde an 340 Männer und 131 Frauen...
 66 1/2 M. ausgezahlt. — Mit Vorstandsarbeiten waren in der...
 Berichtswoch 2656 Erwerbslose beschäftigt.

Gewerkschaftliches

August Gahle

Von einem tragischen Geschehnis ist der Hauptkassierer des...
 Verbandes der Drauer- und Mühlenarbeiter u. d. verwandter...
 Berufsgruppen, Genosse August Gahle, betroffen worden. Am 31. Dezember war er auf dem...
 Wege, dem Genossen Carl Regien die letzte Ehre zu erweisen. Die...
 Fahrt sollte er jedoch nicht mehr ausführen, denn unterweg...
 traf ihn ein Schlaganfall, der seine rechte Körperhälfte...
 lähmte und ihn der Sprache beraubte. Es kam dann noch eine...
 Lungenentzündung hinzu und am 4. Januar hatte Genosse...
 Gahle ausgeatmet, ohne jemals die Bewußtsein wieder erlangt...
 zu haben, daß er noch mit jemand sprechen konnte. Der Ver...
 storbene war am 19. Oktober 1885 in Dagselbe, Kreis Arz...
 walden, geboren, erlernte das Mühlenhandwerk, wurde am 1. Januar...
 1890 in Halle Mitglied des Mühlenarbeiterverbandes und trat in...
 die vorderen Reihen seiner kämpfenden Kollegen. Auch ihn traf die...
 Nach der Arbeit des Internernehmens; gemüßregelt, auf die...
 schwarze Rute gesetzt, mußte er von Ort zu Ort ziehen und...
 Frau und Kind zurücklassen. Allein weber der Hoch des...
 Internernehmens noch die gerichtlichen Verfügungen vernachläss...
 sein Streben nach Hebung der wirtschaftlichen Lage der...
 Arbeiter in seinem Berufe zu bekennen. 1909 wurde Gahle...
 Sekretär des Mühlenarbeiterverbandes. Nach Verhängnis dieser...
 Organisation mit dem Verbands der Drauerarbeiter...
 arbeitete er im Hauptbüro der neuen Gewerkschaft und wurde im...
 Mai 1919 deren Hauptkassierer. In allen Ämtern hat er...
 treu seine Pflicht erfüllt und zu früh hat er sein arbeitsreiches...
 Leben befehligen müssen. In der Gewerkschaftsbewegung wird...
 er ein gutes Andenken behalten.

Die Bekämpfung unserer braven Genossen ging unter zahl...
 reicher Beteiligung vor sich. Auch sein früherer Berufskollege, der...
 letzte badische Minister A. Memmel, hatte sich eingefunden, um...
 dem treuen Kamerad die letzte Ehre zu erweisen.

Der Deutsche Eisenbahnerverband und die „rote Fahne“

Vom Deutschen Eisenbahnerverband, Bezirk...
 Baden, wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen verbreitete die...
 „rote Fahne“ die Nachricht, daß die Vertreter des Deutschen...
 Eisenbahnerverbandes im Sechzehner-Ausschuß sich mit den...
 Angehörigen der Regierung zufrieden gegeben hätten, bzw. mit...
 diesen Vorschlägen einverstanden gewesen seien. Diese...
 Nachricht erzeugte unter den norddeutschen Eisenbahnern, namentlich...
 unter denen von Groß-Berlin, starke Erregung. Gegen diese...
 unumwundene Behauptung nahm der Deutsche Eisenbahner...
 verband in einer Entschuldigenden Stellung, worin er gegen diese...
 falsche Berichterstattung Verwahrung einlegte. Diese Entschl...
 ung geht nun auch der Rheinheimer „rote Fahne“ auf die...
 Kerben. In ihrer Nr. 9 vom 12. Januar glaubt das Blatt...
 feststellen zu müssen, daß die Standgebungen des D. E. V. ein...
 Appell an die Angehörigen im Lande sei, den kämpfenden...
 Eisenbahnern auf alle Fälle den Dolchstoß zu versehen und sie...
 bei ihrem Ringen zu verraten.

Nützlich ist, daß die Einheitsfront des Sechzehner-Ausschusses...
 ihrer Belastung bis jetzt nicht immer gemacht war, aber eben...
 so richtig ist auch, daß der D. E. V. die Angehörigen der...
 Regierung und zwar einstimmig nicht für annehmbar hielt. Vor...
 allen Dingen war die Stafflung nach Ortsklassen für ihn...
 vollkommen unannehmbar, nur die Berücksichtigung der Geb...
 ehaltsklassen konnte für ihn in Frage kommen. Wenn nun die...
 „rote Fahne“ glauben machen will, daß der D. E. V. den Eisen...
 bahnern in den Rücken falle, so ist dieses Demagogie, Irrefüh...
 rung und Verhöhnung des Eisenbahnerpersonals. Der Verband...
 geht mit seinen Mitgliedern vollkommen einig, wenn er dem...
 Anzeigern der Regierung ein Unannehmbar entgegensetzt. Er...
 hat aber auch soviel Verantwortungsgefühl, daß er alle Möglich...
 keiten einer gütlichen Verständigung erschöpft. Warum greift die...
 „rote Fahne“ die anderen Verbände nicht in der Weise an, wie...
 sie dies bei dem freigeberischen organisierten D. E. V. tut? Wenn...
 sie wüßte, aus einem anderen Verbands mehr zu ihren...
 Reihen durch Schaffung von Unzufriedenheit und Verbitterung...
 ziehen zu können, so würde sie gewiß nicht zögern, auch...
 über die Leitung dieses Verbandes zu händeln. Ein Streik...
 kostet immer Opfer. Diese Opfer können oft größer sein, als...
 die Ertragskraft eines gelungenen Streiks. Auf die Opfer kommt...
 es aber bei der „rote Fahne“ scheinbar nicht an, dafür...
 läßt man die „Verbandskonzepte“ sorgen, denn diese haben...
 doch letzten Endes diese Opfer verschuldet. Es mag auch sein, daß...
 die „rote Fahne“ deshalb mit dem D. E. V. nicht zufrieden ist, weil...
 dieser den Streik nicht blindlings erklärt, und das Wasser nicht...
 auf die kommunalistische Parteinähe geleitet hat. Der D. E. V. trifft...
 aber keine Entschuldigungen, nicht um Vor- oder Nachteil einer...
 Partei, sondern lediglich im Interesse seiner Mitglieder in...
 der Verwirklichung des Volksganges.

Wir müssen auch mit Bedauern feststellen, daß auch die...
 Eisenbahnverwaltung mit dem Bündnis spielt, indem sie...
 Anordnungen trifft, die sie besser auf eine ruhigere Zeit...
 verschieben hätte. So hat die Eisenbahngeneraldirektion...
 Karlsruhe am 12. Januar mit Beginn des 17. Januar den durch die...
 Revolution geschaffenen freien Samstag-Nachmittag sowie die...
 durchgehende Arbeitszeit aufgehoben und dafür die reine...
 48-Stundenwoche eingeführt. Der Dienststellen-Ausschuß...
 dieser Direktion wurde zur Beratung dieser Materie erst...
 zusammengerufen, als fränkische Verfügung bereits in Druck...
 gegeben war. Wenn sich dieser Ausschuss hinter die Organisa...
 tionen verbaute und eine Beratung des Gegenstandes ablehnte, so...
 ist dies begründlich, es muß aber auch gesagt werden, daß...
 die Organisations entgegen jeder Regel erst durch die...
 Anstalt von dieser Maßnahme Kenntnis erhielten. Diese...
 Maßnahme der Eisenbahngeneraldirektion will sich auf eine...
 Verfügung des Reichsverkehrsministers stützen, der merkwür...
 digerweise für Baden diese Dienstzeit verordnet, nachdem...
 sie in den anderen Ländern schon eingeführt sei. Auf ein...
 einheitliche Personalvorschriften für die Reichsbeamten sowie...
 auf den Lohnsatz, der noch nicht vollständig ist, kann sich...
 allerdings die G. V. nicht berufen. In mehreren Verhandlungen, welche...
 der Einführung dieser Dienstzeit gewidmet waren, haben die...
 Organisations einstimmig erklärt, daß sie gegen die Verwirkli...
 chung des reinen Achtundtages grundsätzlich nichts einzuwenden...
 hätten, wenn dieser auch bei den preussischen Direktionen...
 begünstigt oder einhelllich für den ganzen deutschen Eisenbahn...
 bereich Anwendung finde bis dahin müßte unsere alle badische...
 Regelung beibehalten werden.

Es besteht nun die in den nächsten Tagen zu lösende Frage: Wie...
 verhalten sich die Organisations gegenüber dem eigenmächtigen...
 Vorgehen der G. V. und gegenüber der Stimmung und Haltung...
 ihrer Mitglieder. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen...
 Protesten und Stimmungen unterliegt es keinem Zweifel, daß...
 diese Maßnahme, weil man eine einheitliche Regelung...
 vernünft, Streitigkeit und Widerstand verursachen wird. Können...
 nun die gewerkschaftlichen Organisations in Zukunft

für unsere Frauen Mutterschaft und Kindernot

Mit Eifer wird von gewissen Kreisen gegen die Sozialdemo...
 kratie losgezogen wegen der Forderung nach Reformierung der...
 §§ 218—220 des Strafgesetzbuches. Da diese Bestimmungen...
 offensichtlich aufgestellt wurden, oder ob aus Unkenntnis die...
 Tatsachen verdrängt werden, möge dahingestellt bleiben. Auf...
 alle Fälle müssen wir uns gegen die behässigen Verleumdungen...
 wenden. Es liegt in des Weibes Wesen, Mutter werden zu wollen. Dieser...
 Wunsch äußert sich ja schon bei den kleinen Mädchen als...
 Puppenmutter. Wer selbst Mutter ist, Mutter war, oder schon...
 eine werdende Mutter beobachtet, wird wohl rührenden...
 Reizhaftigkeit in ihre Vorbereitungen trifft, der hat das...
 Empfinden, daß all dieses Tun und Gebahren so eine Art...
 Weibschamhaftigkeit in sich trägt. Die sozialdemokratische...
 Forderung will, daß bei bestimmten Fällen ein...
 strafloses Eingreifen in den ersten drei Monaten...
 durch eine Verurteilung, d. h. den Arzt, geschehen darf. Solche...
 besondere Fälle gibt es eine ganze Reihe. Verewaltigung,...
 Körperbeschaffenheit, bei der nur mit Lebensgefahr...
 entbunden werden kann, oder wenn...
 nachgewiesen wird, daß eines der Eltern krank, z. B....
 überzulässig, oder wenn...
 — was leider zur Zeit häufig der Fall ist —...
 vorliegt. Haben wir nicht an unserer unterernährten...
 Jugend schon genügend Elend? Sollen noch mehr...
 Kinder hinzukommen? Ein besonderer Fall wäre...
 auch große Notlage. Wir alle fühlen und empfinden...
 läßt unsere wirtschaftlich traurigen...
 Verhältnisse, mit denen schon eine kleine...
 Familie schwer zu kämpfen hat. Wie es da...
 erst bei einer kinderreichen Familie...
 bestellt ist, braucht gar keine näheren...
 Schilderungen. Vor kurzer Zeit erzählte eine...
 Mutter von sieben Kindern, daß sie dem...
 Arzt ihre Not gelagert habe; der Mann sei...
 krank, wie sei da ein achtes Kind...
 durchzubringen, wo schon die...
 anderen tief Not leiden. Die Antwort...
 des Arztes war: Liebe Frau, kann...
 Ihnen nicht helfen, Sie sind...
 zu schwach. Wenn aber das...
 kleine da ist und verhungert, so...
 ist dies — straflos! Hier haben wir...
 den großen Widerspruch. Während...
 des Weibes das ungeborene Kind...
 durch den Schwangerschafts...
 Elend überleben. Die...
 Strafbestimmung gilt aber...
 nach dem...
 Strafbestimmung, keine...
 einseitige nur auf die...
 Strafbestimmung, sondern...
 Strafbestimmung. In dieser...
 Forderung müssen wir...
 bestehen. Wir wollen nicht nur...
 Mutter werden, sondern auch...
 Mütter sein können. Um als...
 Mutter wieder hochzukommen...
 unsere ganze

Theater, Kunst und Wissenschaft

Sorgfalt den Kindern gelten. Und da fragt nur bei den...
 Ärzten, Pflegerinnen und Hebammen nach, wie es in den...
 Familien aussieht! Amerikanische...
 Kinderärztinnen suchen in...
 der arbeitsreichen Weise zu helfen. Deswegen die...
 Kinderärztinnen. Ob es...
 gelingen wird?
 Zum Schluß noch ein...
 Vorschlag. Wir alle wissen, daß die...
 Kirche protestlos die...
 Gloden hergegeben hat, zu...
 Annonen und anderen...
 modernen Werbemitteln. Wie...
 wäre es nun, wenn sie...
 nun auch für das...
 darbedende Volk, für die...
 hungernden Kinder mit...
 ihrem Reichthum ein...
 sprünge würde für — Brot!
 Die Kirche würde tun, was...
 Christus uns reichen...
 Jüngling sagte: Nimm...
 dein Gut und teile es...
 unter jene, die...
 arm sind. Noch nie...
 wäre der alte...
 viel mehr...
 die Welt, in...
 solch...
 edle...
 Bittlichkeit...
 unversehrt worden. Zudem...
 es für die...
 Liebe...
 jenes Mannes ist, der...
 da...
 steht: Wer...
 dieser...
 kleinen...
 ärgert, dem...
 wäre...
 besser...
 ein...
 Müßiggänger...
 in den...
 Hals...
 geknallt und...
 in die...
 Tiefe...
 des...
 Meeres...
 versenkt. Welche...
 Strafe...
 ist...
 da...
 erst...
 für...
 jene...
 anzuordnen, die...
 tatenlos...
 bei...
 Strafen...
 nicht...
 das...
 äußerste...
 Mittel...
 anzuwenden, um...
 die...
 kleinen...
 dem...
 Leben...
 zu...
 erhalten...
 und...
 der...
 Zukunft! Also, auf...
 zur...
 Tod...
 der...
 Nächstenliebe, zur...
 wahren...
 Christuslehre.
 Frau...
 Vandel-Eitlingen.

Badisches Landes-theater

Für die am Freitag...
 abgegebene...
 „Verkaufte Frau“...
 war „Madame...
 Butterfluh“...
 eingeschoben...
 worden. Den...
 Titel...
 des...
 er...
 bekannten...
 Stückes...
 hätte...
 man...
 aber...
 ruhig...
 sehen...
 lassen...
 können; denn...
 von...
 der...
 kleinen...
 Cho-Cho-San...
 wird...
 jeder...
 nach...
 dem...
 ersten...
 Auftritt...
 der...
 Bühne...
 sofort...
 in...
 der...
 besten...
 Weise...
 dargestellt...
 und...
 die...
 Zuschauer...
 durch...
 die...
 Kunst...
 der...
 Künstlerin...
 zu...
 bewundern...
 haben. Schon...
 in...
 der...
 äußeren...
 Erscheinung...
 der...
 Forderung...
 der...
 Rolle...
 vollkommen...
 entsprechend...
 gab...
 sich...
 die...
 ganze...
 Art...
 ihrer...
 Ver...
 körperung...
 in...
 einer...
 so...
 überlegen...
 durch...
 die...
 eindringlichen...
 Weise, daß...
 die...
 Leistung...
 auf...
 dieser...
 Grundlage...
 dem...
 künstlerischen...
 Aus...
 ge...
 halten...
 ein...
 höchst...
 wert...
 volles...
 und...
 in...
 der...
 letzten...
 Zeit...
 nicht...
 an...
 der...
 Göttingen.

fühte über das von dieser...
 Seite...
 gewohnte...
 um...
 ein...
 erhebliches...
 hinaus. Die...
 Stimme...
 hatte...
 nicht...
 nur...
 Klang...
 und...
 Farbe, sie...
 wurde...
 auch...
 gut...
 mit...
 dem...
 Orchester...
 fertig. Die...
 übrigen...
 Darsteller...
 — Franz...
 Sch...
 er...
 dt...
 sang...
 wohl...
 möglich...
 warum...
 den...
 Künstler...
 — brachten...
 eine...
 schöne...
 Aufführung...
 zustande. Der...
 Vorchob...
 sei...
 noch...
 die...
 zwar...
 sichtlich...
 rührend...
 un...
 japanische...
 aber...
 gelang...
 lich...
 wirklich...
 ganz...
 hervorragende...
 Ge...
 trüb...
 Re...
 idiger...
 Wilhelm...
 Sch...
 ä...
 r...
 e...
 pp...
 e...
 dirigierte...
 sehr...
 exakt...
 und...
 hilfsbereit.

Am Sonntag...
 erlebte...
 der...
 „Lobengrin“...
 in...
 Meister...
 Bur...
 tards...
 neuem...
 Rahmen...
 wieder...
 ein...
 ausverkauft...
 Haus. Billy...
 Jilken...
 aus...
 dem...
 Defau...
 geliehert...
 auf...
 Engagement. Nach...
 kurzer...
 anfänglicher...
 Schwierigkeit...
 ließ...
 der...
 Gast...
 gleich...
 im...
 ersten...
 Akt...
 eine...
 hohe...
 Kultur...
 erkennen, welcher...
 Eindruck...
 sich...
 zum...
 Schluß...
 sich...
 zusehends...
 steigerte...
 und...
 das...
 Publikum...
 veranlaßte...
 den...
 Sänger...
 aus...
 dem...
 eifernen...
 Vorhang...
 herauszuholen. Vor...
 sei...
 eines...
 betont: Bei...
 diesem...
 Mann...
 sieht...
 man, daß...
 er...
 weiß...
 was...
 er...
 singt, — während...
 dies...
 bei...
 gewissen...
 anderen...
 Vertretern...
 des...
 gleichen...
 Faches...
 nur...
 Vermutung...
 bleibt. Linie...
 zeigt...
 die...
 Darstellung, Größe...
 die...
 Gebärde. Und...
 dann...
 ist...
 Jilken...
 ein...
 Sänger, der...
 durch...
 gehalten...
 versteht...
 einen...
 gewissen...
 Einklang...
 in...
 der...
 Stimme...
 durch...
 geschickten...
 Vortrag...
 erzieht. Trotz...
 einer...
 kleinen...
 Entgleisung...
 im...
 letzten...
 Akt, gab...
 sich...
 „Glanz...
 und...
 Reue“...
 und...
 Grals...
 rüstung...
 sehr...
 schön...
 und...
 eindringend...
 so...
 daß...
 um...
 die...
 Summe...
 zu...
 stehen, einer...
 Verpflichtung...
 der...
 Künstler...
 unbedenklich...
 nahe...
 getreten...
 werden...
 kann. Er...
 hat...
 uns...
 gezeigt, daß...
 alles...
 was...
 er...
 er...
 leben...
 ist, auch...
 derzeitig...
 das...
 Heldentum...
 und...
 es...
 ist...
 anzunehmen, daß...
 dieser...
 „Eros“...
 ein...
 ganz...
 erhebliches...
 Plus...
 gegenüber...
 der...
 letzten...
 Darstellung...
 wird. — Gith...
 Saji...
 war...
 wieder...
 eine...
 wunder...
 volle...
 Erscheinung...
 blühend...
 in...
 Stimme...
 und...
 Spiel, in...
 der...
 ganzen...
 Anlage...
 von...
 denkbar...
 tiefer...
 Innigkeit. Anna...
 Baumeister...
 Jacobi...
 aus...
 Darmstadt...
 sang...
 die...
 Octud...
 wit...
 in...
 der...
 Höhe...
 sehr...
 schöne...
 Stimme, unterstützt...
 von...
 einer...
 außerordentlich...
 eifrigen...
 Dar...
 stellung. Max...
 Büttner...
 s...
 Teckmann...
 gab...
 gleich...
 beim...
 ersten...
 Ton...
 einen...
 markanten...
 „Treffer“...
 und...
 ließ...
 des...
 weiteren...
 kann...
 seine...
 in...
 letzter...
 Zeit...
 geradezu...
 abenteuerliche...
 Forderungen...
 ver...
 sprechen. Der...
 noch...
 abenteuerlicher...
 beschäftigte...
 Ant...
 H...
 do...
 ri...
 sang...
 den...
 Seeruf...
 mit...
 wahrhaft...
 prächtiger...
 Stimme, daß...
 wir...
 wirklich...
 bedauern, diesen...
 Sänger...
 nicht...
 öfter...
 an...
 guten...
 Tagen...
 zu...
 hören. — Im...
 Orchester...
 gab...
 es...
 im...
 ersten...
 Akt...
 eine...
 zu...
 frühen...
 Einsatz, den...
 man...
 nicht...
 bezagen...
 soll, die...
 Dynamik...
 der...
 Lobengrin...
 musikalisch...
 steht...
 aber...
 fest...
 in...
 un...
 un...
 trefflichen...
 Musik...
 fern...
 und...
 Alfred...
 Lo...
 —...
 hielt...
 in...
 abgeklärter...
 Ruhe...
 die...
 Fäden...
 der...
 vom...
 Chor...
 ausge...
 zeichnet...
 gelungenen...
 großen...
 Szenen...
 zusammen. Die...
 Spiel...
 leitung...
 Hans...
 B...
 uff...
 ards...
 bewährte...
 sich...
 wieder...
 vor...
 züglich. s. k.

überhaupt noch als ernsthaft aufgefaßt werden. So bleibt ihnen nach Sachlage nichts anderes übrig, als sich, unter Anwendung aller gemessenen Kräfte, hinter diejenigen Mitglieder — und das ist die große Mehrzahl — zu stellen, die diese Regelung nicht anerkennen. Die Verantwortung für die sich aber hieraus ergebenden Folgen kann nach Sachlage nur der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe zur Last fallen, worauf wir schon im voraus in aller Deutlichkeit hinweisen möchten.

Aus dem Lande

1. Hagelsfeld, 17. Jan. Wie wir erfahren, findet am Sonntag die alljährliche Generalversammlung des Gesangsvereins „Liederkränze“ statt. Unter anderem soll der Uebertritt des Vereins zum Arbeiterfängerbund beschlossen werden. Sollte diese Mitteilung stimmen, so wäre es sehr erfreulich, daß sich die Arbeiter, die in diesem Verein sind, sich endlich aufrufen und dahin gehen, wo sie hin gehören: in den Arbeiter-Sängerbund. Wie wir hören, soll auch der Gesangsverein „Trochäen“ in einer demnächst stattfindenden Generalversammlung zu dieser Frage Stellung nehmen. Wir hoffen von den Sängern und Mitgliedern des Gesangsvereins Liederkränze, daß sie bahnbrechend vorangehen.

Lauf b. Achem, 18. Jan. Gestern vormittag brannte es in dem Hause des Landwirts Wilhelm Graf. Ein Hund verbrannte, das Großvieh konnte gerettet werden. Heu und Strovvorräte sind mit dem ganzen Hause verbrannt. Der Brand soll durch Kurzschluss entstanden sein.

Breisach, 18. Jan. Die Schiffbrücke des Rheins ist nunmehr der französischen Verwaltung übergeben worden.

Neustadt, 18. Jan. Auf der Landstraße zwischen der Schrauben- und der Papierfabrik wurde ein 55jähriger betrunkenen Mann überfallen und ausgeraubt. Als Täter wurde der 23jährige Fabrikarbeiter Karl Hölberle von Wehra (Donau-Isarungen) verhaftet.

Große Lebensmittelbeschaffung von der Schweiz

Ueber eine große Lebensmittelbeschaffung, die von Beamten des Landespolizeiamts in Berlin aufgedeckt wurde und an der auch eine Schweizer Firma aus St. Gallen beteiligt war, wird uns folgendes berichtet: Eine amerikanische Milch Virginia Roll hatte bei den Reichsbehörden den Irrtum erweckt, daß sie amerikanische, für freiwillige Liebestätigkeit gesammelte unbeschränkte Geldmittel für die Versorgung der Ernährungsverhältnisse in Deutschland zur Verfügung hatte. Von diesem Geld sollten Lebensmittel vom Auslande angekauft und als Liebesgaben unentgeltlich verteilt werden. Auf Grund dieser Angaben wurde ihr eine Einfuhrgenehmigung für etwa hundert Waggons Lebensmittel, Tabak usw. erteilt, deren Wert in die Millionen geht. Auch wurde dafür größtmögliche Zollfreiheit gewährt. Es handelte sich aber um eine große Lebensmittelbeschaffung. Selbsterbeiter war die Schweizer Exportfirma Wyter Sohn in St. Gallen. Den Ankauf besorgte die Kopenhagener Firma P. Hirsfeld u. Co. in Brüssel und Antwerpen, den Vertrieb hier in Deutschland deren Vertreter, der Kaufmann Rautner aus Wilmersdorf. Beamte des Landespolizeiamts kamen dem Betrage endlich auf die Spur. Von den hundert Waggons sind etwa 30 über die Grenze gekommen und beschlagnahmt worden. Die weitere Einfuhr wurde gesperrt. Milch Roll und Rautner wurden verhaftet.

Reichsgründungsfeier

Während anderwärts vielfach der Jahrestag der Gründung des Deutschen Reiches von den offenen und verborgenen Anhängern des laienhaften Gottesgnadentums dazu benutzt wurde, um ihre nationalistischen Ideen und ihrem Ablaupatriotismus fröhnen zu können, war natürlich Gegenwirkungen auf der entgegengesetzten Seite auslöste, daß für unsere Stadt Karlsruhe festgestellt werden, daß durch das Zusammenwirken von Staatsregierung und Stadtverwaltung die Gründungsfeier auf einen durch aus neutralen Boden gestellt wurde, und daß dadurch auch die ganze Veranstaltung in einem durchaus würdigen Rahmen verlief. Die Deutschnationalen hatten ursprünglich geplant, in der Festhalle einen Rummel zu inszenieren; wie diese „Gedenkfeier“ verlaufen wäre, ist für Jeden klar, hier die Agitationsmethoden und das Auftreten dieser notorischen Partei kennt. Die Feier wäre wohl vielleicht der deutschnationalen Volkspartei, aber nicht dem Reich und deutschen Volke würdig verlaufen. Dadurch, daß die Staatsregierung die Veranstaltung in die Hand nahm, war es allen republikanisch gesinnten, auf dem Boden der Verfassung stehenden Bürgern wie Bürgerinnen möglich, an der Feier teilzunehmen; auch der Arbeitererschaft. Es wäre „o heit“, zu bestreiten, daß der 18. Jan. 1871 ein wichtiger Denkstein in der deutschen Geschichte ist. Die die Sozialdemokratie zu dem Tage steht, hat unser Genosse Grünbaum in unserm geliebten Leitartikel klar und deutlich gesagt; die gesamte Parteipresse ist in dem Urteil, einig. An der Gedenkfeier nicht teilzunehmen bestand jedoch kein Anlaß, nachdem unsere Partei nicht, in welchem Rahmen sie abgehalten wurde.

Wir können nach dem Verlauf der Feier sagen, daß, wenn wir auch dies oder jenes auszusprechen hätten, doch sicher an ihr die Reaktionen am wenigsten Freude hatten. Es gab da weder Kaiser, noch sonstige Fürstentümer, es zeigte sich auch, daß in der Stadt bereits ein recht ansehnlicher Vorrat an schwarz-rot-goldenen Fahnen vorhanden ist, mit denen die Festhalle sehr hübsch ausgeschmückt war, in Verbindung mit dem von der Stadtgärtnerei gelieferten Grün der Pflanzen; es ging auch ohne schwarz-weiß-rot und das vom Landes-Theater-Orchester und dem gesamten Opernpersonal bestrittene Programm war von geradezu hervorragender Qualität. Weber, Schubert, Beethoven, Wagner, vier deutsche Geistesriesen des 19. Jahrhunderts sprachen in ihrer gewaltigen Sprache, verholmetzt unter Herrn Lorenz' Führung durch das prächtig, schwingend spielende Landes-Theater-Orchester, durch die wunderbare Stimme von Frau Tracema Brügelmann und den wichtigen Gesangsthor der Opernkräfte des Landes-Theaters zu dem vollbesetzten Hause; ein Programm, das für Feierveranstaltungen als musterhaft bezeichnet werden muß.

Die Gedenkansprache hielt der oberste Beamte des Staates, Staatspräsident Frunk, aus dessen Ausführungen wir einige beachtenswerte Stellen folgen lassen. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß das deutsche Volk zwar zerstückelt, aus tausend Stämmen blutend, zwar der Volk und Wirtschaftsförderung gefehlt, die Volkseele niedergebunden ob des Erbitterten, an der Zukunft zweifelnd, gegen sich selbst wütend, doch immerhin den ungebauerlichen nach seinem Wesen höheremordnen und länderverfeindlich in Krieg in Ehren und immerhin mit dem Erfolg der Errettung seiner Erbitten überstanden hat. Es besteht noch das deutsche Volk, immerhin noch gerettet aus der überdacht gewordenen Gefahr vollständiger Vernichtung. Ueber Weltkrieg und Zusammenbruch hat auch Weib und Stämme im deutschen Staat.

Worauf andere Völker seit langem schon bauten, darum haben wir Deutsche Jahrhunderte hindurch gestaltend und immer wieder umgestaltend zu kämpfen, darunter hat das deutsche Volk alle die Jahrhunderte schwer gelitten politisch, wirtschaftlich und kulturell, und all das ob des vielen selbsttätigen gegenständlichen Habers der Stämme und noch mehr ihrer Fürsten, ob der vielen Kämpfe zwischen Stämmen und Fürsten und erst recht ob der

vielen partikulärlich-großmännlichen, nicht selten bis zur vaterlandsverräterischen Zusammenwirken mit des Deutschlands Feinden gediehenen Widerstreit von deutscher Stämme Fürsten gegen die sie völkisch zusammenfassende Kaisergewalt.

Die Gründung des Reichs hat sich erst erfüllt als Ergebnis kriegerischer Auseinandersetzung zwischen Kreuzen und Oesterreich, als Frucht des deutschbrüderlichen Zusammenstehens im Kriege von 1870/71. In den Novemberverträgen von 1870 zwischen den deutschen Fürsten und Regierungen, durch die Staatskanzler Bismarck, er aber geübt und getragen vom Willen des deutschen Volkes, geschaffen besteht das neue Reich seit dem 18. Januar 1871.

Doch es trotz Weltkrieg, Kriegsausgang, Umwälzung und Friedensdiktat noch ist, das ist in allem Leid Grund zur Erinnerung; sie soll Kräfte wieder erwecken, neue Kräfte lösen, daß das Reich auch fürderhin sei, immerdar.

Dah wir auch in den jüngsten 50 Jahren deutscher staatlicher Geschlossenheit von bitterem Streit im Innern, von unfruchtbar gegenseitigen Hader nicht lassen konnten, daß wir die wirtschaftlich organisierte Geschlossenheit, den sozialen Ausgleich in solcher, den konstitutionellen Frieden in mildem gegenseitigen Einverständnis und Dulden nicht finden oder nicht recht finden konnten, daß es uns nicht gelang, daß die Gesellschaftsklassen, die Verufe und Stände nach gegenseitigem Erkennenlernen in gemeinsamer Arbeit zum gemeinsamen Wohl sich gegenseitig näherten und förderten sich betrugten, das wird der Anteil des Volkes am erlittenen Schicksal sein! Das wider politische Kämpfe Deutschland durchlebte, nach während des Krieges in einem Teil und andauernd bis zuletzt, erbitterte Kämpfe, um die allgemein gleichzeitige Anteilnahme des Volkes am Staatsleben und an der staatlichen Arbeit sowie an den fruchtbarsten staatlichen Gestaltungen zu erringen, das Volk selbst zum Wähler und Verantwortlichen seines Geschicks werden zu lassen, das wird der andere Anteil eines Teils im deutschen Volk sein.

Diesem wollen wir bei unserer von uns Baden hier an der Schwelende Deutschlands gemollten starken und herzlichen Eingabe ans Reich uns auch freuen, daß es auch im Land, zwischen den Trümmern und in den Stürmen der deutschen Zeit nach dem Kriege und des aus ihm gewordenen Zusammenbruchs gelungen ist, das Reich zu erhalten, die Länder sowie die Länder mit dem Reich und im Reich staatlich neu zu organisieren, nunmehr durch das Volk selbst in voller Freiheit von Selbstbestimmung und Selbstgestaltung.

Wahr und ernst wollen wir nun auch das dem deutschen Volk selbst, durch seine von ihm in freier Wahl bestellten Vertreter, der Deutschen Nationalversammlung, vor aller Welt abgegebene Wort und Geheiß, der neuen Verfassung des Reichs, nehmen und wahren. Wir als gute Badner und gute Deutsche, alle als Bürger gleich und ohne Unterschied, nicht nur gleichberechtigt, sondern gleich verpflichtet und gegungen zu Mitarbeit und Mitverantwortung, zusammen mit allen andern deutschen Staatsbürgern der andern Länder als „Das Deutsche Volk“, einzig in seinen Stämmen und von dem Willen befehle, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem innern und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern.

Zum Schluß brachte Staatspräsident Frunk ein Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Volk aus, worauf von denen, die nun einmal eine Rede ohne anschließenden „allgemeinen“ Gesang nicht genießen können, die deutsche Erbschaft-Nationalhymne gesungen wurde, wobei wir allerdings bemerken möchten, daß das Lied im Zusammenhang mit dieser Rede des Staatspräsidenten und im Rahmen dieser Veranstaltung jedenfalls mit tausendmal mehr Verehrung gesungen werden konnte, als dies bei irgend einem deutschen Nationalen Gedenktag und Trümmern der Fall ist.

Als Nachspiel leisteten sich die Herren Kommunisten und ähnliche würdige Zeitgenossen vor der Festhalle ein kleines Sondervergnügen. Sie lassen ihre Schallplattenspieler, ließen dies und jenes teils mit der Kette, teils durch die Finger hochleben, die Gegenliebe war natürlich auch nicht faul; ernst genommen wurde der Scherz von niemandem, obgleich es auch Liebe gefehlt haben soll, selbst der Himmel machte schließlich ein weiteres Geschäft zu dem weltrevolutionären Unfug. Der Rede der Studenten fand nicht statt, denn er wurde von der Regierung verboten — am großen Beistehen der Kommunisten. Die schon um 6 Uhr sich auf „ihrem“ Marktplatz eingefunden hatten — zum großen Gaudium all derer, für die die Schandentende die reinste Freude ist. Aber man sieht hieraus, wie auf wir latein, wenn wir vor der Veranstaltung des Fackelzuges warteten.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 19. Januar.

Geschichtskalender

19. Januar: 1576 † der Dichter Hans Sachs in Nürnberg. 1919 Wahlen zur deutschen Nationalversammlung.

Karlsruher Parteinachrichten

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Heute Mittwoch, 19. Jan., abends 8 Uhr, findet in der „Gambriunshalle“ eine Bezirksversammlung statt mit Vortrag des Gen. Kopp. Die Mitglieder werden ersucht, da auch noch wichtige innere Angelegenheiten zu besprechen sind, vollständig zu erscheinen.

Aus der letzten Stadtratssitzung

Spende. Durch Vermittlung des Fräuleins Katharina Schulz in Karlsruhe: fünf der Stadtkapelle 7150 M als Spende ihres Bruders, des Herrn Heinrich Schulz in Saginaw (Amerika), für die allerärmsten Karlsruher Kinder zugunsten. Der Stadtrat spricht für diese hochherzige Zusage herzlichsten Dank aus.

Strassenbeleuchtung. Für die Verdrängung von 800 windfälligen Gaslaternen mit Gasdruckmännern für die Straßenbeleuchtung werden Mittel in Höhe von 90.000 M bewilligt. Es ist beabsichtigt, die Gasdruckmännern allmählich im ganzen Stadtgebiet durchzuführen.

Bürgerbüchereiarbeit. Der Stadtrat genehmigte vorkonkurrenzlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Übernahme der Bürgerbücherei als Selbstverwaltung für eine Leihens der Handwerkerkassenvereinschaft aufzunehmende Hypothek in Höhe von 250.000 Mark durch die Stadtgemeinde.

Produktive Erwerbslosenfürsorge. Die zum Zwecke der Umwandlung in Ackerland niedergebundenen Schläge 7 und 8 des Distrikts „Oberstadt“ (ehem. Geniarung Darglanden) — 18 Hektar — sollen nunmehr ausgegliedert werden. Die Arbeit eignet sich als produktive Erwerbslosenfürsorge und wird durch Darglander Erwerbslose vorgenommen. Der Aufwand von 56.000 M soll, soweit er nicht durch den zu beantragenden Zuschuß aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge Dargland findet, aus dem Erlöse des angekauften Holzes d. h. ritten werden.

Hypothekeneinigungsamt. Zum Vorsitzenden des Hypothekeneinigungsamtes wird der Vorstand des Grundbuchamts I, Geh. Regierungsrat Heilmann, zum Stellvertreter, den Vorsitzenden der Vorstand des Grundbuchamts II, Stadtrechtsrat Reichmann ernannt.

Wirtschaftsgefunde. Inbeausstand werden dem Bezirksamt vorgelegt die Gefunde der Otto Feißer & Co. in Karlsruhe zur Verlegung ihrer Wirtschaftsgefunde von Karlsruhe 69 „zum Prinzen Ludwig“ nach Amalienstraße 14 „zum Klapphorn“, sowie des Hnd. Hanonick und des Wills Lang. hier um Erlaubnis zum Betrieb der Saankwirte mit: Prannum insofern „zum Wintergarten“, Breite Straße 24 a (Stadtteil Weierheim)

Was sagt der Stadtrat dazu?

Man schreibt uns: Als im vorigen Jahre unsere Kinderbeschulungskommission, die tausende von Schulkindern ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit ihrer Eltern bereute, um die Mitwirkung der industriellen Schieferkappe bei Abbruch der Ferienausflüge nachsuchte, war es ihr nicht möglich, die Schülerkappe zu erhalten. Die Schülerkappe ist eine Einrichtung der Volksschule und darf an parteipolitischen Veranstaltungen nicht herangezogen werden. Der Karlsruher Stadtrat hat sich am 18. Januar 1921 im öffentlichen Sitzungssaal der Stadthalle über die Schülerkappe zur Verfügung gestellt. — Wenn es sich im Apollontheater auch nicht darum handelte, Tausende von Proletarierkindern eine Freude zu bereiten, so ist die Mitwirkung der Schülerkappe deshalb zu verwerfen, weil sie mit dem gleichen Recht, wie der Marineverein, jeder unpolitische Kassenklub auf die Mitwirkung der Schülerkappe bei seinen Veranstaltungen Anspruch erheben kann.

Was sagt der Stadtrat dazu?

1. Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Auf Wunsch der Stadtgemeinde Karlsruhe hat die Ausstellungskommission verfügt, daß jugendliche Personen unter 18 Jahren keinen Zutritt haben. Um auch diesen die Möglichkeit zum Besuch der überaus lehrreichen Ausstellung zu geben, werden am Freitag, den 28. Januar, für jugendliche weibliche Personen und am Samstag, den 29. Januar, für jugendliche Personen je um 3 Uhr nachmittags unter fachverständiger Leitung Führungen durch die Ausstellung unternommen.

Landestheater. Infolge Erkrankung von Adele Kreuznach findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., statt Dross „Freispruch“ eine Wiederholung von Motiers „Schule der Frauen“ und Neils „Herzogdem Kreuz“ statt. Eintrittskarten, die für die geänderte Vorstellung nicht benutzt werden, wollen alsbald an der Kasse des Landestheaters zurückgegeben werden.

Der Gesangsverein Concordia e. V. hält am Samstag, den 22. Januar in den Sälen der Gesellschaft Eintracht einen Familien-Ball und am Faschachts-Sonntag, den 8. Februar, in den Sälen der Festhalle einen großen Kollum-Ball ab. Alles Nähere durch die Anzeige im heutigen Anzeigenteil.

a. Colosseum. Mit einem neuen sehr guten Programm merkt den Karlsruhern die Colosseumdirektion an. Zwei als bekannte Nummern vom letzten Programm hat die Direktion beibehalten. Amoretten, moderne lebende Porzellanerzierwerke mit einigen veränderten Figuren, und den köstlichen Komiker Hugo Voigt mit seinen urkomischen Vorträgen. Und die Direktion hat recht damit getan. Stürmischer Beifall belohnte beide Nummern. Den verdienten Beifall erhielten Gehr. E. von, Foulbriggen, zwei Bodetis, S. S. Turner am hängenden Seil, D. E. Pruhns, komische Springer, sowie Carthy und Rose, komische Jonglierer, für ihre zum Teil vornehmen und guten Arbeiten, zum anderen Teil guten humoristischen Leistungen. Stürmische Beifall und Beifall erzielten Helene Schüller, humoristische Vortragskünstlerin, und Emma, mexikanische komische Vortragskünstlerin. Wie immer verdient das Orchester unter Leitung des Herrn Hermann Neumann volles Lob. Wer einige Stunden Unterhaltung haben und die Alltagsorgen vergessen will, besuche das heutige Colosseumprogramm.

b. Sturmshaden in Rheinhelm. Am 18. Januar 1921 abends in der Zeit von 7 1/2 bis 9 Uhr wurde in Karlsruhe-Rheinhelm infolge des orkanartigen Sturmes der Giebel einer Scheuer vollständig abgedrückt und weggeschleudert. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist noch nicht festgestellt; er dürfte sich jedoch auf mehrere tausend Mark belaufen.

c. Aminbrand. Am 15. d. Mts., abends 10 Uhr, entfiel in einem Hause der Grenzstraße ein Aminbrand. Dieherbeigerufenen Feuerwehrleute konnten alsbald wieder abrücken, da der Brand schon gelöscht war.

Valuta-Bericht vom 19. Januar

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 10,65 Gld. Auszahlung Holland notierte 21,00 M pro holl. Gulden. Auszahlung England notierte 10,23 M pro holl. Schilling. Auszahlung England notierte 239,70 M pro Pfund Sterling. Auszahlung Frankreich notierte 4,08 M pro franz. Frs. Auszahlung Neupost notierte 61,92 M pro Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterkarte vom 19. Januar 1921

Das o. g. nördliche Tieftdruckgebiet hat in seinen weit nach Süden reichenden Ausläufern im ganzen Gebiet nördliche Wetter mit Regen, Schnee und Graupelschauern herbeigerufen. Die Temperaturen in der Ebene betragen gestern 10 Grad heute früh blieben sie bei 3 Grad —. Unser Gebiet befindet sich heute auf der Südseite der nordostwärts ziehenden Sturmwindel. Von Westen dringt vorübergehend hoher Druck vor. — Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 20. Jan., nachts Unbeständig, böig, einzelne Niederfällige, kälter.

Verdingungsverzeichnis

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet in der „Gambriunshalle“, Erbprinzenstraße, eine außerordentliche Versammlung der Landesleitung und Instanzleiter statt. Zu geschäftlichen Angelegenheiten von der nachmaligen Verbandsleitung mit den Arbeitgebern. Wir bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen. 2263 Die Branchensektion.

Standesbuchauszute der Stadt Karlsruhe

Geburten. Otto Götz von hier, Schlosser hier, mit Anna Herrmann von Durlach. Wendelin Kempf von Geroldshausen. Schüriner hier, mit Mo'a Frisch von Waghshausen. Friedrich Bippel von Durlach, Medantier alda, mit Elise Gebhard von hier. **Todesfälle.** Franz Fuchs, Schreiber, ledig, alt 25 Jahre Ludwig Brömminger, Privat, Ehemann, alt 75 Jahre, Waisenhaus, alt 49 Jahre. Ehefrau von Josef Schüriner, Tagelöhner, alt 7 Monat 4 Tage. Vater Jakob Schädel, Musiker. Altfred, alt 1 Jahr 9 Monate 4 Tage, Vater Karl Sauer, Schloßer Jakob Fuchs, Schulmeister, Wirt, alt 64 Jahre. Johann Schüriner, Maler, Ehemann, alt 67 J. Elfa, alt 3 Monate 18 T. Vater Wils, Maler, Registrator, Josef Kranz, Waldmeister ledig, alt 37 Jahre. Hebebara Graf, alt 57 Jahre, Ehefrau von Wils, Graf, Tagelöhner. Helene Garber, ohne Beruf, ledig, alt 21 Jahre. Karoline Geiger, alt 63 Jahre, Ehefrau von Ernst Geiger, Schlosser. Luise Bippel, alt 77 Jahre, Witwe von Josef Bippel, Maurermeister.

Glasschmelzwerk des Rheins

Morau 322, gef. 6; Mannheim 203, gef. 1. Benimmet.

Persil

wäscht
schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält
die Wäsche,
spart Arbeit
Seife u. Kohlen.
Bestes und billigstes
selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket
Henkel & Cie.,
Düsseldorf.

Zentral-Verband der Angeheilen

Sitz Berlin
Bezirksgruppe Karlsruhe
Telefon 5068
Wohlfahrtstraße 20/24
Sprechstunden 1-3 Uhr nachmittags
ausgenommen Montags.

Fachgruppe Handel und Industrie

Samstag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr
im „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstr. 14

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Stellungnahme zu den Abänderungs-
vorschlägen für den Mantelart.
2. Verschiedenes.

Fachgruppe Angestellte bei Behörden

Freitag, den 21. Januar, abends 7/8 Uhr,
in der „Alten Bühne“, Ecke Zirkel und Adlerstraße

Mitglieder-Versammlung

mit besonderer Tagesordnung.
Die Mitglieder genannter Ortsgruppen werden
gebeten, im Interesse der Wichtigkeit der zur Be-
ratung stehenden Punkte pünktlich und zahlreich zu
erscheinen.
Die Ortsleitung.

Badisches Landestheater

Mittwoch, den 19. Januar, 6-gegen 10 Uhr, Mk. 12
Vorstellung **A. S. Die Räuber.**

Hierzu, betreffend Anmeldepflicht des zur Durch-
führung des Artikel 202 des Friedensvertrags
beschlagnahmen Luftfahrzeuggeräts.

Vom 30. Dezember 1920.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz be-
schlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats
hiermit verkündet wird:

§ 1.
Wer Luftfahrzeuggeräts, das nach Artikel 202
des Friedensvertrags der Auslieferungspflicht
unterliegt, noch im Besitz oder Genusssachen hat,
ist verpflichtet, es bis zu einem von dem Reichs-
schatzminister festzusetzenden Zeitpunkt bei den
von ihm zu bestimmenden Stellen anzumelden.

§ 2.
Für Zuwiderhandlungen gegen die in der
Bekanntmachung des Reichsschatzministers vom
21. Juni 1920 (Deutscher Reichsanzeiger Nr.
137 vom 24. Juni 1920) festgesetzte Anmelde-
pflicht wird Straffreiheit gewährt, wenn die
Anmeldepflicht unterliegenden Gegenstände
bis zu dem nach § 1 festzusetzenden Zeitpunkt
nachträglich angemeldet werden.

§ 3.
Für Zuwiderhandlungen gegen die in der ge-
nannten Bekanntmachung des Reichsschatzmini-
sters angeordnete Beschlagnahme wird Straffreiheit
gewährt, wenn die beschlaggenommenen Ge-
genstände bis zu dem nach § 1 festzusetzenden
Zeitpunkt an das Reich abgeliefert sind.

Soweit Straffreiheit gewährt wird, werden
die verhängten Strafen nicht vollstreckt, die an-
gehängten Verfahren eingestellt und neue nicht
eingeleitet.

§ 4.
Das bis zu dem nach § 1 festgesetzten Zeit-
punkt nicht gemeldete, der Beschlagnahme un-
terliegende Luftfahrzeuggeräts ist durch den
Reichsschatzminister zugunsten des Reichs für
verloren zu erklären. Eine Entschädigung
wird in diesem Falle nicht gewährt.

§ 5.
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit
Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder
mit einer dieser Strafen wird, sofern nicht nach
den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen
verhängt sind, bestraft, wer vorsätzlich
a) die im § 1 dieses Gesetzes geforderte An-
meldung unrichtig, unvollständig oder nicht
bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt,
b) der Beschlagnahme unterliegenden Luft-
fahrzeuggeräts anbietet, feilhält, veräußert,
erwirbt oder seine Veräußerung und sein
Erwerb vermittelt.

§ 6.
Wer die im § 4 genannten Handlungen fahr-
lässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zu zehn-
tausend Mark bestraft.

Berlin, den 30. Dezember 1920.
Der Reichspräsident.
Ebert.

Der Reichsminister
der Reichsregierung.
Dr. Heine.

**Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme des
auslieferungspflichtigen Luftfahrzeuggeräts.**

Vom 30. Dezember 1920.

Auf Grund des Gesetzes über Enteignungen
und Entschädigungen aus Anlaß des Friedens-
vertrags zwischen Deutschland und den alliierten
und assoziierten Mächten vom 31. August
1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1527 ff.) und des Ge-
setzes, betreffend Anmeldepflicht des zur Durch-
führung des Artikel 202 des Friedensvertrags
beschlagnahmen Luftfahrzeuggeräts, vom 30.
Dezember 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1921, S. 43)
wird folgendes bestimmt:

1. Sämtliches Luftfahrzeuggeräts, und zwar so-
wohl dasjenige, welches sich im Besitz von Be-
hörden, als auch dasjenige, welches sich im Be-
sitz von Privaten befindet, ist, soweit es auf
Grund des Artikel 202 des Friedensvertrags
ausgeliefert werden muß, bereits durch die Be-
kanntmachung vom 24. Juni 1920 (Deutscher
Reichsanzeiger Nr. 137 vom 24. Juni 1920) be-
schlagnahmt.

2. Auslieferungspflichtiges Luftfahrzeuggeräts im
Sinne der Ziffer 1 sind folgende Gegenstände,
soweit sie

- a) vor, während oder nach dem Kriege im
Auftrag der Heeres- oder Marineverwaltung
gebraucht worden sind,
- b) in militärischem Gebrauche gewesen sind
oder für diesen bestimmt waren, auch wenn
sie sich im Privatbesitz befinden, und
- c) aus Halbfabrikaten hergestellt sind, welche
vor, während oder nach dem Kriege im
Auftrag der Heeres- oder Marineverwaltung
ausgefertigt wurden oder für militärische
Zwecke bestimmt gewesen sind:

- 1. Flugzeuge, jeglicher Art, flugfähige
und nicht flugfähige,
- 2. Höhen-, Zeit- und Geschwindigkeits-
messer für Bordzwecke, Flugzeugkom-
pass,
- 3. Flugzeugzellen, -flächen und -rumpfe,
- 4. Spezialwagen, Flugzeugtransportwagen,
Flächentransportwagen,
- 5. Luftfahrzeugmotoren, gebrauchsfähige
oder nicht gebrauchsfähige jeglicher Art,
- 6. Luftfahrzeugmotoren-Erzeugnisse, näm-
lich Zylinder- und Kurbelgehäuse, Ver-
gasler, Nüchungen,
- 7. Speziallichtbildlampen für Luftfahr-
zeuge mit den dazu gehörigen Kassetten,
8. Verb.-F.-T.-Gerät.

Hierdurch werden weiter beschlagnahmt:

- 9. Fesselballone, Motorwinden für Fessel-
ballone mit Kabeln,
- 10. Luftschiffergasflaschen.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß
ohne Zustimmung des Reichsschatzministeriums
die Borneahme von Veränderungen an den von
der Beschlagnahme betroffenen Gegenständen
verboten ist, und daß rechtsgeschäftliche Ver-
fügungen über sie verboten und nichtig sind.
Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen
Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangs-
vollstreckung oder der Arrestvollziehung erfolgen.
Die beschlaggenommenen Gegenstände sind pfleg-
lich zu behandeln.

Unbeschadet der Beschlagnahme dürfen die-
jenigen Gegenstände, welche auf Grund der
allgemeinen Anweisung der deutschen Luftfriedens-
kommission von den Unterkommissionen der
interalliierten Luftfahrtüberwachungskommission
bei den Besitzern angefordert werden, dieser
gegen Empfangsbestätigung ausgehändigt wer-
den.

Mit der Durchführung der Auslieferung der
beschlaggenommenen Gegenstände einschließlich der
vorläufigen Feststellung ihres Zustandes ist die
Reichstreuhandgesellschaft, L.-G., beauftragt, die
auch die im Einzelfalle notwendigen Verein-
barungen treffen wird und der nach § 4 des
Gesetzes vom 31. August 1919 die geforderten
Anfragen zu machen sind. Die etwa notwendig
werdende Enteignung erfolgt durch das Reichs-
schatzministerium vorbehaltlich der gesetzlich vor-
gesehenen Entschädigung.

§ 3. Jedermann wird hierdurch aufgefordert,
unter eingehender Darlegung der Eigentums-
verhältnisse und der Lagerorte der nächsten
Zweigstelle der Reichstreuhandgesellschaft, L.-G.,
das in seinem Besitz befindliche unter 2 auf-
geführte Luftfahrzeuggeräts listenmäßig bis zum
31. Januar 1921 anzugeben, sofern eine An-
meldung bisher noch nicht erfolgt ist.

4. Diese nächste Zweigstelle befindet sich in:
Karlsruhe (Baden), Stefanienstraße 31.

5. Nach § 10 des Gesetzes vom 31. August
1919 bzw. nach § 4 des Gesetzes vom 30. De-
zember 1920 wird mit Gefängnis bis zu einem
Jahre und Geldstrafe bis zu einhunderttausend
Mark oder mit einer dieser Strafen, sofern
nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere
Strafen verhängt sind, bestraft, wer

- a) vorsätzlich der Beschlagnahme zuwiderhan-
delt, oder
- b) die von ihm auf Grund des § 4 Absatz 1
des Gesetzes geforderte Auskunft nicht,
oder nicht innerhalb der ihm bestimmten
Frist, oder unrichtig oder unvollständig
gibt, d. h. die in Ziffer 3 dieser Bekannt-
machung geforderte Liste unrichtig, unvoll-
ständig oder nicht innerhalb der ihm be-
stimmten Frist einreicht, oder
- c) der Vorschrift des § 4 Abs. 2 zuwider die
Einficht in seine Geschäftsbücher, Geschäftsfüh-
rlicher oder sonstige Urkunden oder die
Besichtigung oder Untersuchung seiner
Räume verweigert.

Nach § 11 des angezogenen Gesetzes vom 31.
August 1919 wird mit Geldstrafe bis zu zehn-
tausend Mark bestraft, wer den vorstehend er-
wähnten Verpflichtungen fahrlässig zuwider-
handelt.

Die bereits durch Besondere Verfügungen
ausgesprochenen Beschlagnahmen bleiben von
dieser Bekanntmachung unberührt.

Wer durch Verzicht auf Liebergebensbestei-
gung zu erkennen gibt, daß er auf eine Ent-

**Karlsruher Parkett- u. Fenster-
Reinigungs-Institut**
Reinigen von Parkettböden
Fenstern u. Glasdächern
Adolf Klefel, Rudolfsr. 25 III

Schädigung bezichtigt, braucht weder seinen Na-
men noch die Herkunft des Luftfahrzeuggeräts
anzugeben.
Berlin, den 30. Dezember 1920.
Der Reichsschatzminister
In Vertretung:
Kaus.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen
Kenntnis.
Karlsruhe, 18. Januar 1921. O. 3. 7
Bad. Bezirksamts. - Polizeidirektion

**Die Versorgung der Kranken mit Brot
und Mehl etc.**

Unter Bezugnahme auf unsere am 16. Sep-
tember 1920 veröffentlichte Anordnung geben
wir hiermit bekannt, daß vom Montag den 24.
Januar ds. Js. ab an die Stelle der Bäckereien,
welche bisher Krankenbrot hergestellt haben,
andere Bäckereien treten.
Nachstehend folgt das Verzeichnis der neuen
Krankenbrotbäckereien.

Die Krankenbrotbäckereien dürfen das ihnen
zur Herstellung von Wasserbrot und Zwieback
überlassene Mehl nur für diesen Zweck verwen-
den; sie haben die eingenommenen Brotmarken
geordnet an der Kartentafel zu verzeichnen und
sie erhalten eine neue Weizenmehlguteilung
nur nach Maßgabe der abgelieferten Kranken-
brotmarken.

**Verzeichnis der künftigen Krankenbrot-
Bäckereien.**

- Weststadt:**
Seib Ewald, Fähringerstraße 52
Kumpff Raimund, Kapellenstr. 62
Schellenberg Adolf, Amalienstr. 49
Pauer Oswald, Durandstr. 89
Reich Fritz, Zirkel 29
Schroth Karl, Leopoldstr. 8
- Weststadt:**
Neger August, Schillerstr. 32
Reub Wilhelm, Lessingstr. 3a
Joh. Damian, Goethestr. 36
Frey J. F., Kaiserallee 47
Rebel Jakob, Seffelstraße 24
Weindel Josef, Herberstr. 5
- Südweststadt:**
Gauß Albert, Hirschstr. 69
Lafsch Benjamin, Mauprechtstr. 13
Weines Wilhelm, Gartenstr. 40
Eid Karl, Buttlersstr. 16

- Oststadt:**
Wifel Emarich, Rudolfsstr. 11
Eberhardt Simon, Hundsdorferstr. 32
Walter Jakob, Degenfeldstr. 3
Eberhardt Wilhelm, Gernigstr. 14
Jäger Benjamin, Ludolfsstr. 29
Glanner Emil, Salzingerstr. 9

- Südstadt:**
Hauser J. G., Schützenstr. 8a
Eppinger Ernst, Luisenstr. 18
Waber Hermann, Schützenstr. 51
Wifel Ludwig, Karlestraße 14
Snapp Andreas, Herberstr. 86
Seeger Jakob, Augartenstr. 17

- Mühlburg:**
Schäuble Friedrich, Rheinstr. 52
Müller Franz, Bachstr. 39
Pracher August, Geßlerstr. 12
Kloß Wilhelm, Bachstr. 63

- Ruppurt:**
Graf Ludwig, Langestr. 3
- Daglanben:**
Kutterer Anton, Federbachstr. 25
- Veierheim:**
Börner Heinrich, Karolinenstr. 8
- Günwintel:**
Kuhm Robert, Durmersheimerstr. 87
- Mintheim:**
Heidt Karl, Forststr. 55

Lebensbedürfnisverein:

- Jüliche Herenstr. 14
- Schützenstr. 41
- Sophienstraße 85
- Rheinstr. 55
- Durandstr. 3
- Rudolfsstr. 24
- Winterstr. 89
- Kriegsstr. 264.

Karlsruhe, den 17. Januar 1921.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Gasperre.

Infolge ungenügender Kohlenzufuhr wird
bis auf weiteres Gas nur in den folgenden
Stunden abgegeben:
171
morgens von 6-1/2 Uhr, mittags von
11-1 Uhr und abends von Eintritt der
Dunkelheit bis 9 Uhr.

Karlsruhe, den 18. Januar 1921.
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

**Reinigung der privaten Hausentwässerungs-
anlagen.**

Wir übernehmen auf schriftlichen Antrag der
Grundstückseigentümer in jeder Zeit wideruf-
licher Weise die Reinigung aller zur Entwässerung
von Grundstücken gehörenden Fett-,
Schlammfänger und Sinkkästen. Die näheren
Bestimmungen liegen auf unserer Kartei, Rath-
haus, Zimmer Nr. 99, während der üblichen Ge-
schäftsstunden zur Einsichtnahme auf; daselbst
werden auch die zur Antiegsstellung zu benütze-
nden Vorbrüche unentgeltlich abgegeben.
172
Karlsruhe, den 15. Januar 1921.
Stadt. Tiefbauamt.

**Karlsruher Gesichts-
u. Altertumsverein**

(E. B.)
Am 20. Jan., abends
8 1/2 Uhr, im Saal der
„Vier Jahreszeiten“

Vortrag

von Professor H. Rittner:
**Bad. Blindenerziehung
vor 150 Jahren.**

**Mieter- u. Bauverein
Karlsruhe G. m. b. H.**

Wir haben auf 1. Fe-
bruar oder später Geisels-
straße Nr. 6 im 2. Stock
eine Wohnung von drei
Zimmern und Zubehör
zu vermieten.
Bewerbungen von Mit-
gliedern wollen im Bureau
bis Montag, den 24. I.
Mts., abends 6 Uhr,
erfolgen, wofür die Ver-
mietung stattfindet. 2281
Karlsruhe, 18. Jan. 1921
Der Vorstand.

Koch-Herde

emailiert u. lackiert, beste
Fabrikate, billig zu ver-
kaufen. Geschickte Jah-
lungsbedingungen.
H. Strauß, Gartenstr. 10.

Chaiselongues

neu, von 280 Mk. an.
H. Köhler, Schützenstr. 25.

**1/2 Stunde vertiguen Garantie, jede
Läuse-Plage**

auch Flöhe, Brut (Nissen) b. Menschen u. Tieren mit
Eckoldo. für Wunden und Saare
unschädlich. Vertig. Erle
Weld. Angezeiger-Vertigungs-Anstalt, Flein.
Zu haben in Karlsruhe i. B.: Rappes & Ruge,
Kaiserstraße 86 - Otto Schwarz, Rajanstraße 17.

Durlacher Anzeigen.

Mieterschutz-Verein Durlach.

Samstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr,
findet im Gasthaus zum „Schwanen“ unsere

**Ordentliche
Generalversammlung**

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Wir bitten die Mitglieder um vollzähliges und
pünktliches Erscheinen. Aufnahmen können in der
Versammlung vollzogen werden. 2280
Der Vorstand.

Bruchsaler Anzeigen.

Zusatzkarten

für werdende und stillende Mütter und für
Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre
können am Donnerstag, den 20. Januar 1921,
auf der Kartenausgabe, Zimmer Nr. 1,
von den Empfangsberechtigten abgeholt werden.
Die bei der Anmeldung zugewiesene Ausweis-
nummer ist vorzuzeigen. 173
Bruchsal, den 18. Januar 1921.

**Kommunalverbandes Bruchsal-Stadt
Kartenausgabestelle.**

Baden-Baden.

Caferzuteilung für männliche Kadettiere betr.
Die Halter von Zuchtarren, Zuchtbeier und
Zuchtziegenböden werden aufgefordert, die
Ziere bis Donnerstag, den 20. d. M., in
Zimmer 1 schriftlich anzumelden. 176
Lebensmittelamt.

Berichtigung.

Zu unserer Anzeige vom 15. d. M. geben wir
berichtigend bekannt, daß der Preis für die
evaporierte Milch nicht 11 Mk., sondern 10 Mk.
beträgt. 177
Lebensmittelamt.

Die Zulagekarten für Schwerarbeiter können
im Stadt. (Kartenausgabe) gegen Vor-
zeigen der Kolonialwarenkarte in nachstehender
Reihenfolge abgeholt werden:
A-K am Donnerstag, den 20. Januar 1921,
L-Z am Freitag, den 21. Januar 1921.
Die Großbetriebe werden ersucht, die für ihre
Angestellten und Arbeiter bewilligten Schwer-
arbeiterzulagen durch einen Vertreter am
Samstag, den 22. Januar 1921, daselbst abzu-
holen. 175
Lebensmittelamt.

Diastatter Anzeigen.

Säuglingsfürsorge.

Die Beratungen für Säuglinge finden
an den nachgewiesenen Tagen jeweils von 2 bis
4 Uhr nachmittags und die Sprechstunden für
Kinder von 2-4 Jahren daran anschließend
von 4-5 Uhr jeweils in der Pagodenburg hier
statt:
Mittwoch, den 19. und 26. Januar 1921,
" " " 9. " 23. Februar 1921,
" " " 9. " 23. März 1921,
" " " 6. " 20. April 1921,
" " " 4. " 18. Mai 1921,
" " " 1. " 15. und 29. Juni 1921.
Diese Tage sind auch an der Pagodenburg
angeschlagen. Eine weitere Bekanntmachung
dieser Beratungen findet nicht statt. 174
Kastatt, den 13. Januar 1921.
Das Bürgermeisteramt.
Kenne. Keller.

Der Ruf nach billiger Ware

Inventurverkauf

Strümpfe

Damenstrümpfe, schwarz, gewebt, P. 11,50 8,75 6,50
 Damenstrümpfe, braun, gewebt, Paar 15,50 12,75
 Frauenstrümpfe, schw., 1x1 gestr., P. 17.- 15,50 13.-
 Herrensocken, grau gestrickt, Paar 14,75 7,50
 Herrensocken in modernen Farben, Paar 8,25
 Damenstrümpfe, schwarz, mit buntem Zwickel 18,50

Damen-Hohlsaumtücher, Stück 4,25 8,75 2,95
 Damen-Taschentücher mit bunt Kante 4,50 2,75
 Herren-Hohlsaumtücher, weiss, Stück 5,95
 Herren-Tücher mit bunter Kante, Stück 5,25

Damen-Trikothandschuhe, Schlupfsehnitt Paar 4,90
 Damen-Trikothandschuhe, Knopf, Inn. gerauht 8,75
 Damen-Handschuhe, Halbseide, innen gerauht 13,50
 Damen-Strickjacken in schönen lebhaften Farben Paar 390.- 845.- 250.- 280.- 195.- 155.-
 Blusenschoner, weiss u. farbig Stck. 45.- 39.- 35.-
 Herren-Garnitur (Jacke u. Hose) schöne Farben 69,50
 Einsatz-Hemden, weiss mit schönen Einätzen 39,50
 Damen-Schluphosen in schönen Farben Stck. 26,50

Konfektion

Winterblusen gestreift und uni 39⁵⁰
 135.- 89.- 65.- 45.-
 Walschblusen Volle u. Waschstoff 39⁵⁰
 189.- 135.- 98.- 45.-
 Seidenblusen Crêpe de chine und Paillette 98⁰⁰
 263.- 225.- 165.- 135.-
 Waschkleider hellfarbig, Volle u. Waschstoffe 98⁰⁰
 335.- 298.- 225.-
 Kleider uni und kariert 195⁰⁰
 465.- 435.- 335.-
 Kostümröcke gestr., uni u. kariert 47⁵⁰
 198.- 158.- 98.-
 Knaben-Anzüge für das Alter v. 3-8 Jahren 59⁰⁰
 110.- 85.-
 Mädchenmäntel uni u. kariert in all. Größen 98⁰⁰
 185.- 145.-

Abtlg: Parfümerien

Rasier-Apparat mit Etui u. 1 Klinge 9,75 8,75 7,50
 Rasier-Seifennapf mit Porzellan-Einsatz 5,25 4,25
 Rasier-Seifennapf mit Porz.-Einsatz u. Pinsel 5,75
 Rasier-Garnitur, Spiegel, Napf und Pinsel 10,50
 Haarbürsten, Stück 7,50
 Haarwasser, 1/2 Liter-Flasche 4,50
 Kerzen, 1.80 1.20 —,90 —,35

Rasier-Apparat echt Messing stark versilbert, mit 2 Klingen u. Etuis St. 19⁵⁰

Echte Kernseife... Doppelstück 5⁷⁵

KNOPF

P. Hügel, Karlsruhe

Schützenstraße 19.

Ab Samstag, den 15. Januar 1921

Inventur-Verkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen u. nur guten Qualitäten

Herren-Myster- und Anzugstoffe
 Herren-Hemden mit und ohne Einfüg
 Leinen-, Dauer- u. Papierwäsche
 Socken, Krautatten, Baumwolle und Strickmoll
 Damen-Kleider u. Kostümstoffe
 Seidenstoffe; billige wasser-dichte Regenmantel-seide 120 cm breit Mk. 120.-
 Damen-Unterwäsche
 Handtücher und Strümpfe
 Ueberblusen von 35.- Mk. an
 Manufakturwaren u. Aussteuer-Artikel
 äußerst billig! 2263

Grosser Inventur-Verkauf

Um Raum für Frühjahrsware zu schaffen, verkaufe sämtliche noch vorräthige

Wintermäntel

weit unter Einkaufspreisen ab.

Alle anderen Artikel sind im Preis bedeutend herabgesetzt.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr. 2149

Offene Rotweine ::
 Offene Weißweine ::
 Flaschenweine ::
 Südweine :: :: ::
 Schaumweine :: ::
 offeriert billigst 2100

L. Schulmeister
 Weinkellerei „Gold. Löwe“
 Baden-Baden 3.
 :: Telephon 118. ::

Bilder

mit Rahmen, große Auswahl, billigst, 2185
 Schäfers Kunsthandlg., Kaiserstr., abge 33.



Städtische Fischhalle

hint. d. Bierordtsbad
 Lebendfrisch eingetroffen:

Schellfisch

Kabeljau
 Seelachs
 zu d. billigst. Preisen.

Büchlinge

wieder vorräthig
 7,50. Wieder-vertäufte hohe Preis-ermäßigung.

Grüne Heringe

Billige
 Saizheringe
 Stck. Mk. 1.-
 10 Stck. Mk. 9,50
 4680 Telephon 4680.
 Max Schäfer.

Damen-Wäsche

auch Kinderw., sehr preiswert 2265
 hierauf diese Woche noch 10% Rabatt

Reformhaus Neubert
 Kaiserstraße 118.

2 Spor. Jacken

u. 1 Mädchenjackenleid, alles wie neu, billig zu verkaufen. Baldhornstr. 17, 2. St. r. 2271

Gehrockanzug

einige schöne Saccanzüge, 1 Paar, ledigane Mil.-Mantel, dicke und dfin, verich. Wintermäntel, einige Mäntel, 2. Pelz, Mohr-Neiel und sonst verich. billig abzugeben. Schen-weiherstr. 32 II, bei Agelrad 2277

2 Inf.-Offiz.-Überzüge

schwarz, blau, 1 neu, für mittlere Figur, 2 blaue Waffen über billig zu verkaufen. Sofienstr. 181, II. L.

Kinderwagen

gut erhalten, u. verkauft. Morgenstr. 3, IV.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Freie Bäckerei Karlsruhe

will uns anscheinend das Recht bestreiten, das von uns hergestellte Brot unseren Mitgliedern zu empfehlen. Wir haben in unserm Rundschreiben nicht mehr behauptet, als was den Tatsachen entspricht. Unser Bäckereibetrieb ist tatsächlich mit den neuesten Maschinen und sonstigen modernen Einrichtungen versehen, sie gilt allgemein und in jeder Hinsicht als musterhaft eingerichteter Betrieb und es wird der Bäckerei nicht möglich sein, in Baden einen gleichwertigen zu nennen. Dies unsern Mitgliedern zur Kenntnis bezw. in Erinnerung zu bringen, ist unser vollstes Recht, das wir uns durch den Geschäftsneid der Bäckerei nicht nehmen lassen. Wir laden die verschiedenen Leitungen der Arbeiter- und Beamtenorganisationen ein, sich von der Richtigkeit unserer Behauptung zu überzeugen.

Des weiteren bestreiten wir ganz entschieden, daß die Beschaffenheit unseres Brotes durch den Verkauf neben anderen Artikeln in unseren Läden irgendwie ungünstig beeinflusst wird, wer in unseren Läden einkauft, weiß ganz genau, daß Brot bei uns von anderen Waren vollständig getrennt gelagert ist. Wir fordern unsere Mitglieder nochmals auf, den Betrieb ihrer eigenen Bäckereien durch regelmäßigen Einkauf zu unterstützen und zu festigen.

Der Vorstand.

Wäscherei Schorpp

verkauft auch 2015

Neue Kragen.

Kaufst. Kaufst.

Verkauf von

Alt- u. Möbel

Neu- Möbel

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht

Karl Rauch,

Dreherstr. 3. Dreherstr. 3

Nie wiederkehrende Gelegenheit

bietet sich jetzt dem geehrt. Publikum

künstl. Zähne und Gebisse

(wenn auch zerbrochen) zu verkaufen

Zahle bis Mk. 200.- und mehr

Nur Donnerstag, den 20. Januar

von 9-4 Uhr und Freitag, den 21.

Januar von 9-12 Uhr in Karlsruhe,

Hotel National, Kriegsstrasse 90,

Zimmer Nr. 1, 1. Stock

Max Scherr 2261

Für Vereine Tanzlehrer

empfehle

unübertragbare Tanzkontrollen, Tombola-Lose, Kottillon-Orden, Eintritts-Karten, Diplome etc.

Bernhard Müller

Papierhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 235, Telephon 5366.

Gesang-Verein

Samstag, 22. Januar 1/8 Uhr abends in den Sälen der Eintracht

Familien-Ball.

Am Eingang sind die Mitglieds- u. Beikarten vorzuzeigen und wird pro Person 41.- Steuer erhoben. Tanzlustige Herren dürfen in beschränkter Zahl eingeführt werden und haben eine Balkkarte zu 6.- zu lösen. Sämtliche Karten werden am Donnerstag von 6-8 Uhr im Vereinslokal „Elefanten“ ausgegeben.

Am Fastnacht-Sonntag, den 6. Februar

Grosser Kostüm-Ball

in den Sälen der Festhalle. Alles Nähere durch die demnächst erscheinenden Anzeigen und Plakate, da Einladungen hierzu nicht versandt werden. 2274

Die Vorstandschaft.

Pfannkuch & C

Apfelschnitz

Birnschnitz

Wirschnitz

Stund 5.-

Eisfeigen

Stund 6.-

Zweigschnitz

Stund 5.50

Leigwaren

in großer Auswahl

Pfannkuch & C

Warnung!

Es werden in hiesigen Geschäften

Büchlinge, Räucherwaren und Marinaden

von der Städt. Fischhalle empfohlen.

Diese Waren kommen von der Firma

Braun & Neher, Benshal.

Ich warne hiermit meine verehrliche

Kundschaft, da ich keine Reisenden laufen

habe und kann ich für nichts aufkommen.

Städtische Fischhalle Karlsruhe

Max Schäfer. 2275